

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Loda mit Zustellung durch Zeitungsboten 31.5.— bei Abo in der Gesch. 31.4.20. Ausl. 31.8.90 (Mt. 4.20). Wochenab. 31.1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beischlagsnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückahaltung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 186-88
Schriftleitung Nr. 188-12.
Empfangsstunden des hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gepflasterte Millimeterzeile 15 Gr., die 3gep. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesetztes pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50. jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas“. Lódz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Künstler-Revue-
Theater — „REX“
(Kiliński-Strasse 124, früher „JAR“)
Heute Premiere der großen Revue:

„Morgen wird's besser“

unter Mitwirkung der hervorragenden Künstlerin hauptstädtischer Bühnen Wawa, des weltberühmten Tanz- und Musikquartets Lisowski, sowie der neuverpflichteten Künstlerinnen Kaczorowska und Adamiewicz. Beginn der Vorstellungen um 7.30 und 10 Uhr, Sonnabends und Feiertags um 5, 7.30 und 10 Uhr

Minderheitenfragen vor dem Rat

Erledigung der oberschlesischen Petitionen

Gens, 12. Oktober.

Der Völkerbundrat hat heute nachmittag eine Anzahl von noch auf der Tagesordnung stehenden Minderheitenfragen erledigt. In rascher Folge wurden zunächst die Berichte über die letzten Tagungen des Finanzkomitees, die sich mit der Finanzlage von Österreich, Bulgarien, Griechenland, Ungarn und Rumänien beschäftigen, angenommen.

Unter Stimmenthaltung des deutschen Vertreters gelangte der von dem portugiesischen Ratsmitglied erstattete Bericht über die Organisierung einer internationalen Hilfe für die aus Deutschland ausgewiesenen jüdischen und anderen Flüchtlingen zur Behandlung. In diesem Bericht wird der amtierende Ratspräsident beauftragt, im Namen des Völkerbundrates alsbald die

Ernennung des Oberkommissars

im Benehmen mit dem Berichterstatter und den Regierungen von Spanien, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden und der Tschecho-Slowakei vorzunehmen. Zur Beteiligung an dem zu schaffenden Verwaltungsrat sollen außer den bereits genannten Ländern noch eingeladen werden:

Polen,

Belgien, die Schweiz, Dänemark, Schweden, die Vereinigten Staaten, Argentinien, Brasilien und Uruguay. Die interessierten privaten Organisationen sollen zur Beratung und Mitarbeit herangezogen werden, u. zw. soll der Verwaltungsrat die Auswahl treffen.

Der französische Vertreter stimmte dem Bericht ausdrücklich zu und sprach den Wunsch aus, daß die vorgenannten Arbeiten recht bald in Gang kommen.

Zwei Eingaben des Polenbundes

Hierauf wandte sich der Völkerbundrat den noch auf seiner Tagesordnung stehenden oberschlesischen Minderheitenpetitionen zu. In der überaus komplizierten Eingabe des Deutschen Volksbundes wegen des St. Julius-Hospitals in Rybnik hat das vom Rat eingesetzte Juristenkomitee ein ausgezeichnetes Gutachten der Angelegenheit erstattet, in dem festgestellt wird, daß die Verschleppung der Angelegenheit einen

Verstoß gegen die Genfer Konvention

darstellt und auch in materieller Hinsicht die Genfer Konvention verletzt. Die Angelegenheit wurde bis zur nächsten Tagung des Völkerbundrates vertagt.

In der Eingabe des Bundes der Polen in Deutschland wegen der Änderung des Reichswahlgesetzes wird die Klage geführt, daß die polnische Minderheit in Deutsch-Oberschlesien durch diese Abänderung benachteiligt worden sei.

Die deutsche Regierung hat in ihrer Stellungnahme zu der Eingabe eingehend dargetan, daß die Beschwerde des Polenbundes völlig unbegründet war, daß die polnische Minderheit durch die für das ganze Deutsche Reich gültige Änderung des Reichswahlgesetzes in keiner Weise benachteiligt worden ist und daß die Polnische Partei nach den Ergebnissen der vorhergehenden Wahl sowie bei weitem nicht die genügende Stimmenzahl zur Erlangung eines Reichstagsmandates aufgebracht hätte. Der

Es ist wissenschaftlich

naufgung inzu, das Maßnahmen mit Stolz ohne fortwährenden Hoffnungslosigkeit grüppen können. DESSAL GEBRAUCHEN SIE DIE UNSCHÄDLICHE "LUNA-SEIFE"

Hersteller: Hugo Güttel, Lódz, Wólczańska 117.

Kein Kandidat für Danzig

Ernennung des Völkerbundkommissars wiederum vertagt

Gens, 12. Oktober.

Die auf der Tagesordnung der Geheimzusage des Völkerbundes am Donnerstag stehende Beschlussfassung über die Ernennung eines Danziger Völkerbundkommissars mußte in letzter Stunde wiederum vertagt werden.

Drei Wochen schleppen sich die Verhandlungen hin, ohne daß es bisher gelungen ist, einen geeigneten Kandidaten für den Posten eines Danziger Völkerbundkommissars zu finden. In allen internationalen Kreisen hat dieses völlige Versagen des Völkerbundes und die hier herrschende völlige Rat- und Entschlusslosigkeit einen außerordentlich peinlichen Eindruck hervorgerufen, da das Völkerbundsekretariat seit dem Tode des Grafen Gravina vor einem Jahre nunmehr

ein Jahr lang Zeit gehabt

hatte, die Ernennung eines neuen Völkerbundkommissars genügend vorzubereiten. Es besteht hier der Eindruck, daß in französischen Kreisen die gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Auffindung eines geeigneten Kandidaten auf

die Unstimmigkeiten zwischen Polen und Danzig (?) geschoben werden.

England hält ausgediente Kolonialbeamte für durchaus geeignet

Die am Mittwoch aufgetauchte aussichtsreiche Kandidatur des früheren holländischen Außenministers van Karnebeek ist in letzter Stunde durch Brüder bereitet worden. Die englische Regierung, die als Berichterstatter im Völkerbund vor allem die Pflicht hätte, einen neuen Danziger Völkerbundkommissar vorzuschlagen, hat sich bisher lediglich mit Empfehlungen ausgedienter Beamter des englischen Kolonialdienstes beschränkt, die ihr ganzes Leben in Afrika oder Australien verbracht haben und daher kaum über die notwendige Voraussetzung für die Ernennung zum Danziger Völkerbundkommissar verfügen. Auf Danziger Seite wird jetzt mit Entschiedenheit auf baldige Entscheidung gedrängt, da das Mandat des gegenwärtigen Völkerbundkommissars Rosting am Sonntag, den 15. Oktober, abläuft.

Genialissime Herbst-Attraktion!!!

Der berühmte Warschauer

„Staniewski“-Zirkus

(1. Hauptabteilung) ist in Lódz eingetroffen und hat seine riesengroßen Zelte in der Biel. Bandurkjistr. 10 aufgeschlagen

Eröffnungs-Vorstellung am heutigen Freitag um 8.30 Uhr abends!

Neues Schlagerprogramm. 20 weltberühmte Attraktionen. An der Spitze: der König der Jongleure, das Phänomen des 20. Jahrhunderts, 2 Jahre Amerika-Aufenthalt. Ferner: Sportneuheit! 12 Fußball-Bulldoggen des Mr. L. Fred, sensationelles Fußballspiel in der Zirkusarena. Bim-Bom, die berühmten Clowns, Lieblinge des Publikums, der geheimnisvolle, wunderwirrende Recha, wie aus 1000 und einer Nacht, die exotischen Japaner Umanos, das größte Orchester der holländischen Symphoniker — die 10 Broz, außergewöhnliche Pferdedressur arabischer Pferde und 15 andere aufsehenerregende Zirkusnummern. Das Programm wird alle begeistern. Menagerie großartig von 10 bis 19 Uhr. Vorstellungen ohne Rücksicht auf die Witterung, da das Zeltdach wasserfest ist. — Achtung! Am Sonnabenden u. Sonntagen je 2 Vorstellungen, um 16 u. 20.30 Uhr. Sonnabends f. d. Nachmittagsvorst. halbe Preise.

Eine europäische Schicksalsfrage

Das Büro der Abrüstungskonferenz ist nach der langen Verlagungspause des Sommers wieder zusammgetreten. Seine Aufgabe ist es, das Programm für die Vollziehung des Hauptausschusses aufzustellen. Als man im Widerspruch zur öffentlichen Meinung der Welt und unter innerem Widerstreben einer Reihe von beteiligten Regierungen seinerzeit die Vertragung beschloß, wurde dies damit begründet, daß in der Zwischenzeit durch direkte Verhandlungen des Präsidenten Henderson mit den beteiligten Regierungen eine unmittelbare Verständigung über die strittigen Fragen gesucht und gefunden werden sollte. Die Besuche Hendersons in den verschiedenen Hauptstädten haben stattgefunden, aber mit der Einigung in den wichtigen und entscheidenden Fragen ist man nicht weiter gekommen. Das Büro nimmt also seine Sitzungen wieder auf in einer Lage, die nicht nur genau so unklar und unsicher ist, wie damals als es sich vertrug, sondern die neben anderen Umständen infolge der Kürze der nun noch zur Verfügung stehenden Zeit noch wesentlich kritischer erscheinen muß. Es sei bezeichnend, wenn noch, bevor die erste Sitzung eröffnet wurde, ein Pariser Blatt von der Möglichkeit einer neuen Vertragung spricht. Obwohl es sich hier um einen unverbindlichen Führer handelt, so bestätigt sich darin doch die von deutscher Seite vertretene Auffassung, daß es Frankreich im Grunde nicht auf eine Einigung, die schließlich eine Herauslösung seines eigenen Rüstungsstandes im Gefolge haben müßte, ankommt, sondern daß es den gegenwärtigen Schwerezustand, der ihm seine militärische Überlegenheit löst und Deutschland die Gleichberechtigung vorenthält, in irgendwelcher Form verlängert sehen möchte. Auf nichts anderes laufe, wie man deutscherseits betont, auch die von Frankreich vertretene These von der Probezeit von vielen Jahren hinaus.

Die deutsche Presse betont, daß Ausland müsse ehrlicherweise zugeben, daß die Reichsregierung gerade auf dem Gebiete der Abrüstungsfrage und der damit im engsten Zusammenhang stehenden Forderung der deutschen Gleichberechtigung soweit entgegengekommen sei, wie es sich eine innerpolitisch so starke Regierung gestatten könne. Keine frühere Regierung hätte dies gekonnt. Man werde sich auch im Ausland sagen müssen, daß es eine Grenze gibt, über die hinaus Zugeständnisse für jede Regierung unmöglich sind und diese Grenze sei erreicht. Für Deutschland sei die Lösung der Abrüstungsfrage in erster Linie entscheidend. Aber man sollte im Ausland vor allem auch daran denken, daß es sich dabei zugleich um eine Frage vom größten europäischen Interesse handelt. Denn es gehe um nichts weniger als um die Voraussetzung für eine zu schaffende Solidarität Europas. Dazu in Genf eine allgemeine Weltabstüzung erreicht würde, wäre angesichts der Weltlage kaum zu erwarten und zu erhoffen. Aber was erreicht werden könnte und müßte — was im europäischen Raum angesichts der wachsenden politischen und wirtschaftlichen Gefahren weit wichtiger und dringlicher erscheine — das sei eine Rüstungsverständigung der europäischen Staaten als Voraussetzung und Grundlage einer künftigen Solidarität und Einigung gegenüber Gefahren von außen, die nicht weniger als den Bestand der weißen Rasse, ihrer Staaten und ihrer Kultur bedrohen.

Aus der polnischen Presse

Die Abschaffung von verschiedenen Lehrstühlen an den polnischen Universitäten ruft nicht nur die Kritik der oppositionellen Blätter, sondern auch der regierungsfreundlichen Presse hervor. So schreibt z. B. der Krakauer "Ilustrowany Kurier Czestochowski" u. a.:

"Das neue Lehrjahr an der Jagellonischen Universität wurde im Zeichen des Abbaus eröffnet. Der neue Universitätsrektor, Prof. Majarski, betonte in seiner Eröffnungsrede, daß außerordentlich aktive Lehrstühle abgeschafft wurden, die eine erstklassige pädagogische Tätigkeit entwickelten. Sie seien gegen den Wunsch und Willen der maßgebenden fachlichen Kreise abgeschafft worden. Da man habe dem Rektor die Möglichkeit genommen, hiergegen Einspruch zu erheben.

Von den klinischen Lehrstühlen in Polen wurden zwei abgeschafft: in Wilna der Lehrstuhl für Geschlechtskrankheiten, in Krakau der Lehrstuhl für Chirurgie. Dafür wurden neue Lehrstühle geschaffen, und zwar u. a. für Turmologie, Neurologie usw.

Im ersten Augenblick fällt es einem wirklich schwer, zu glauben, daß so etwas überhaupt möglich ist. Es ist schwer, daran zu glauben, wenn man bedenkt, von welcher Bedeutung die Jagellonische Universität für Polen ist, welche Rolle die medizinische Fakultät dieser Hochschule spielt und was für diese Fakultät die Chirurgie bedeutet.

Die Wertewelt nicht nur Polens, sondern in erster Linie aus des Auslands weiß ganz genau, daß die Krakauer Chirurgie sich seit hundertdreißig Jahren an der Spitze der europäischen medizinischen Wissenschaft bezeichnet."

Höllemaschine explodiert

M. Warschau, 12. Oktober.

In der Redaktion des jüdischen Hauptblattes "Nasz Przeglad" ließ heute ein Interessent in einem Vorraum einen kleinen Koffer stehen, der von Angestellten bemerkte wurde. Es wurde Polizei herbeigeschickt, da man vermutete, daß sich eine sog. Höllemaschine darin befinden könnte. Die Polizei wandte sich ihrerseits an einen militärischen Pyrotechniker, der bei der Untersuchung recht ungeschickt zu Werke ging. Er zog an der heraushängenden Schnur, worauf eine Explosion erfolgte, wobei glücklicherweise niemand verletzt wurde.

Angebliche Vierer-Front in Genf

Deutschland soll vor die Entscheidung gestellt werden

Genf, 12. Oktober.

Von englischer Seite ist über die Verhandlungen in der Abrüstungsfrage am Donnerstag den Vertretern Italiens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten ein Vorschlag gemacht worden, nach dem die vier Mächte auf der am Montag beginnenden Verhandlung des Hauptausschusses einen gemeinsamen Bericht über den Stand der Verhandlungen vorlegen sollen. Nach englischen Wünschen soll dieser Bericht auch dann erfolgen, falls es dadurch keine Einigung mit Deutschland erzielt werden sei.

Dieser gemeinsame Schritt der vier Mächte soll offenbar vor der Abrüstungskonferenz den Eindruck erwecken, daß die vier Mächte völlig einmütig sind. Die amerikanische Abordnung soll jedoch, wie verlautet, diesen Vorschlag abgelehnt haben.

Norman Davis hat die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens zu einem gemeinsamen Abendessen aufgefordert. Jedoch hat der Vertreter Italiens, wie verlautet, die Teilnahme abgelehnt. In dieser Abendbesprechung soll jetzt zwischen diesen drei Mächten der gesamte Stand der Verhandlungen von neuem erörtert werden.

Deutschlands Haltung unverändert

Aus den zahlreichen Besprechungen am Donnerstag hat sich auf deutscher Seite der Eindruck verstärkt, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den englisch-französischen und der amerikanischen Auffassung noch weiter bestehen.

Im Mittelpunkt der gegnerischen Besprechungen standen die Erklärungen, die Nadolny am Abend gegenüber Simon gemacht hat, in denen mit großer Entschiedenheit der grundähnliche deutsche Standpunkt noch einmal dargelegt worden ist. Nach der Besprechung mit Nadolny hatte der englische Außenminister eine Unterredung mit Davis.

Mussolini will intervenieren

London, 12. Oktober.

Der "Evening Standard" berichtet von einem persönlichen Eingreifen Mussolinis gegen die angebliche Absicht Englands, Frankreichs und Amerikas, der Abrüstungskonferenz einen fertigen Vereinbarungsentwurf vorzulegen und

Deutschland vor die Entscheidung zu stellen, diesen Plan entweder anzunehmen oder nicht zu unterschreiben.

Die Möglichkeit, daß Deutschland dann zum Verlassen der Abrüstungskonferenz gezwungen werden könnte, habe bei Mussolini Besorgnis erregt. Er habe infolgedessen beim französischen und englischen Botschafter in Rom angeregt, einen Ausweg zu finden. Die 5 hauptsächlichsten Mächte sollten eine neue Erklärung abgeben, in der ein genauer Zeitpunkt für das Auftreten der Deutschen einseitig aufgelegten Rüstungsbemühungen festgelegt werden soll.

Lofaltermin in Berlin

Große Augenscheinnahme am Reichstagsgebäude um 8 Uhr abends

Berlin, 12. Oktober.

Im Reichstagsbrandsträgerprozeß wurde heute ein Lofaltermin durchgeführt. Kurz nachdem sich auf der großen Freitreppe die ersten Zeugen eingefunden haben, treffen auch pünktlich um 20 Uhr die direkten Prozeßbeteiligten ein: Die Richter unter Führung des Senatspräsidenten Dr. Bünger und die beiden Vertreter der Reichsanwaltschaft, die Sachverständigen, die Verteidiger und die Dolmetscher. Ferner die geladenen Tatzeugen Flöter und Thaler, die Cheleute Kuhl und Freudenberg, Polizeioberschreibermeister Buwert, Wachtmeister Peschel und der Zeuge Boguhn; gleichzeitig werden aus dem Reichstagsgebäude auch die Angeklagten unter Polizeideckung herausgeführt: van der Lubbe, Torgler, Popoff und Taness.

Dimitroff, der bekanntlich wegen seines Verhaltens vor Gericht von der Verhandlung bis auf weiteres ausgeschlossen ist, verblieb im Gefängnis.

Die eigentliche Augenscheinnahme beginnt damit, daß sich die Prozeßbeteiligten zum Ende der rechten Auffahrtstreppe an der Simsonstraße nach dem Tiergarten zu begeben, wobei auch die Angeklagten sogleich mitgeführt werden.

Inzwischen sind vor dem Reichstagsgebäude wie auch im Hause selbst die gleichen Beleuchtungsverhältnisse geschaffen worden, wie sie am Abend des Brandes herrschten.

Die Angeklagten schauen „interessiert“ zu

Die Angeklagten stehen jetzt am unteren Ende der Rampe in einer Reihe nebeneinander, von je zwei Polizeibeamten gehalten. Torgler, Popoff und Paness schauen interessiert den Begebenissen zu, van der Lubbe hält wie immer den Kopf tief auf die Brust gebeugt. Der Zeuge Flöter nimmt den Platz ein, an dem er seine Beobachtung von dem Einstiegsplatz des Brandstifters gemacht hat und zeigt, wie er dem Oberwachtmeister Buwert seine Mitteilung machte. Dann schlägt Oberwachtmeister Buwert den gleichen Weg ein, den er an dem Brandabend genommen hat. Nun zeigt auch der Zeuge Thaler den Weg, den er an der Simsonstraße, um die Ecke biegend, eingeschlagen hat.

Die große Bogenlampe, die den Königsplatz erleuchtet, wird nun ausgelöscht, um die gleiche Beleuchtung wieder herzustellen, wie am Brandabend. Nur ein Gastan-

der wirft noch ein schwaches Licht. Ein Polizeibeamter steigt durch den unteren Teil des linken Restaurationsflügels in die Restaurationsräume ein, zunächst ohne Feuerbrand. Der Mann ist für alle Beteiligten sehr deutlich sichtbar. Dann wird ein Feuerbrand angezündet.

Der Beamte steigt mit der Fackel durch das Fenster.

Der Zeuge Flöter beobachtet den Vorgang von seinem damaligen Standpunkt unterhalb der Rampe aus, während der Zeuge Thaler auf der Rampe steht, wie am Abend des 27. Februar. Neben Thaler steht auch der Oberwachtmeister Buwert. Die beiden letzten Zeugen zeigen genau an, wie sie den Lichtschein verfolgt haben. Der Fackelträger hat sich inzwischen in das Erdgeschoß begeben. Man sieht durch die Milchscheiben deutlich den Schein der Fackel, die sich durch die unteren Räume bewegt.

Die Fotografen in Tätigkeit

Oberwachtmeister Buwert markiert von der Rampe aus den Schuß, den er damals auf das vorliegende Fenster abgegeben hatte an dem der Fackelträger zum Stillstand gekommen war.

Dann wird die Rampe wieder geräumt und es werden mit der Stoppuhr die Zeiten festgestellt, die die von verschiedenen Seiten gekommenen Tatzeugen zu ihren Wegen benötigten. Die Fotografen sind dabei dauernd in Tätigkeit und halten mit

Blitzlichtaufnahmen

die einzelnen Momente fest. Abschließend begeben sich die Prozeßbeteiligten zum Portal II in der Simsonstraße. Auch die Angeklagten werden dorthin geführt. Der Zeuge Ing. Boguhn kommt wie damals am Hause vorbei und beschreibt die Gestalt des großgewachsenen Mannes und in welcher Richtung er eiligen Schritten aus dem Portal zur Siegesallee hin davongelaufen ist.

Damit hat die nächtliche Augenscheinnahme ihr Ende gefunden. Die Angeklagten werden in drei geschlossenen Gefangenewagen, die in der Simsonstraße bereit standen, ins Gefängnis zurückgeführt. Senatspräsident Bünger wird unter Umständen schon morgen in der Sitzung eine zusammenhängende Darstellung von dem Ergebnis dieser Augenscheinnahme geben.

Oberst wird Wojewode

Am 10. Oktober ist der Tarnopoler Wojewode, Kazimierz Moszunski, zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Oberst Artur Maruszewski geworden.

Bekanntlich weilt Marshall Piłsudski jüngst einige Zeit in der Tarnopoler Wojewodschaft (Zaleszczyki).

Beirat der Preußischen Staatsbank aufgehoben

Berlin, 12. Oktober.

Die preußische Regierung hat durch eine Verordnung zur Änderung der Satzung der Preußischen Staatsbank den seit 1930 bestehenden Beirat der Staatsbank aufgehoben.

Damit ist wiederum eine parlamentarische Körperschaft mit Diätenberechtigung in Preußen beteiligt worden. Der Beirat mußte bisher vom Präsidenten der Staatsbank gutachtllich gehört werden. Er bestand aus Mitgliedern, die vom Staatsministerium auf drei Jahre bestellt wurden.

Keine Auflösung der evang. Jugendverbände

Berlin, 12. Oktober

Zwischen dem Mitglied des Geistlichen Ministeriums, Bischof Hössenfelder, und dem Reichsführer der evangelischen Jugend Deutschlands, D. Stango, fand eine Besprechung über die Lage der evangelischen Jugend innerhalb der Kirche statt. Im Hinblick auf gewisse Gerüchte und Falschmeldungen stellte Bischof Hössenfelder im Übereinkommen mit dem Reichsbischof fest, daß eine Auflösung der evangelischen Jugendverbände keinesfalls in Frage komme.

Blutiger Baumwollarbeiter-Streik

Arvin (Kalifornien), 12. Oktober.

Zwischen den Baumwollplantagenbesitzern und streikenden Arbeitern kam es vorgestern zu einem Zusammenstoß, bei welchem ein Streikender getötet und auf beiden Seiten eine Reihe von Personen verprügelt wurde. Es war dies der erste Zusammenstoß bei dem Streik in den Baumwollplantagen, an welchem 10 000 Arbeiter beteiligt sind.

Die Bauernprozesse

Als die erste Salve abgegeben wurde...

Rzeszow, 12. Oktober.

Der Zugang zur Verhandlung ist erschwert, die Polizeibeamten prüfen mehrfach die Einlaßkarten.

Als erster sagt Jan Karas aus. Er gibt zu, daß die Abrede bestand, sich auf ein Trompetensignal hin, an einem bestimmten Orte zu versammeln. Auf die Frage des Vorsitzenden erwidert der Angeklagte, daß er den Karabiner von einem Unbekannten in Grodzisk erhalten habe. Der nächste Angeklagte, Wojciech Bechta, erzählt, wie der Polizeikommissar der Menge gedroht habe, wenn sie sich nicht innerhalb von fünf Minuten zerstreuen würde. Die Menge begann daraufhin auseinanderzugehen. Es blieben nur Frauen auf dem Platz.

Als sich Angeklagter bereits in größerer Entfernung von der Polizeiwache befand, fiel die erste scharfe Salve, die Tote und Verletzte forderte.

Vorsitzender: Hatten Sie ein Gewehr bei sich?

Angeklagter: Nein.

Vorl.: Aber Sie sollten doch auf die Polizei schießen.

Angekl.: Das ist nicht wahr.

Verteidiger Dr. Czarnel: Wie verhielten sich die Frauen vor der Polizeiwache?

Angekl.: Sie schrien.

Verteidiger Dr. Palasiowicz: Wurde vor der Salve eine Warnung ausgesprochen?

Angeklagter: Nein.

Auf weitere Fragen der Verteidigung erklärt Bechta, daß ohne jede Schrecksalve in die Menge geschossen worden sei. Sämtliche Getöteten hatten die Einschußstellen am hinteren Kopf und im Rücken.

Der Angeklagte Wojciech Kazak wird gefragt, ob er in Grodzisk gewesen sei. Die Leute hätten ihn ja dort gesehen.

Angekl.: Sie mögen mich gesehen oder nicht gesehen haben, ich war dort nicht und damit basta.

Vorl.: Es ist ein Zeuge dafür vorhanden, daß Sie einen Karabiner trugen.

Angekl.: Jawohl, gewiß, einen solchen Zeugen kann es ja geben, aber ich trug keinen Karabiner.

Der Angeklagte Antoni Rydzak erklärt, er sei nach Grodzisk gegangen, weil die Kommunisten die Kirche überfallen hätten. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er eine Axt oder eine Heugabel mit sich geführt habe, erwidert er, daß er zu Hause überhaupt keine Axt habe.

Die Mehrzahl der Angeklagten befindet sich auf freiem Fuße und erhält vom Vorsitzenden die Erlaubnis, sich in ihre Dörfer zu begeben, um sich mit Gütern zu versorgen.

"Ich lehne diese Frage ab"

Krakau, 12. Oktober.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wegen der blutigen Vorfälle in Lapanów wurden die Belastungszeugen vernommen, die vom Staatsanwalt vor Gericht geladen waren. Die Verteidigung versuchte zu ermitteln, unter welchen Umständen die Polizei auf die Zivilbevölkerung geschossen hat.

Es sagt zuerst Wachtmeister Panglewski aus, der schon am Vortage vernommen worden war. Er soll eine Frage der Verteidigung beantworten, ob die Situation einen Gebrauch der Schußwaffe erforderlich mache.

Vorl.: Können Sie diese Frage beantworten. Wissen Sie, was die einzelnen Beamten dachten?

Zeuge: Jeder schlug sich auf seine Weise durch, da wir zerstreut waren.

Verteidiger: Mir geht es darum, klarzustellen, welcher Polizeibeamte geschossen hat.

Vorl.: Diese Frage lehne ich ab. Wachtmeister Panglewski ist kein Angeklagter.

Verteidiger: Sie erklären, das Sie einen Schreckschuß und einen anderen auf eine Zivilperson abgefeuert haben.

Zeuge: Ja, aber diese Person habe ich nicht getroffen.

Vorl.: Ich lehne diese Frage ab.

Es sagen weitere Zeugen aus, die manche Angeklagten zum Teil mehr belasten als im Verlaufe der Untersuchung.

Das erste Urteil

PAT. Tarnow, 12. Oktober.

Der zweite Gerichtshof des Tarnower Bezirksgerichts, der die Zwischenfälle in dem Dorfe Kozodrza verhandelte, fällte heute das Urteil. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 6 bis 12 Monaten verurteilt.

In der Begründung wird hervorgehoben, daß die Bevölkerung bereits Monate vor den blutigen Vorfällen zu Gewalttaten gegenüber den Behörden aufgewiegelt und vorbereitet worden war. Daß die Zwischenfälle gut vorbereitet gewesen seien, sei aus dem Umstand zu erkennen, daß die Nachricht von den Zwischenfällen in Kozodrza sehr rasch in die weitesten Gemeinden gedrungen sei.

Massen-Audienz von Adeligen bei Zita

Budapest, 12. Oktober.

Wie der Budapester "Ujság" meldet, sind 75 Mitglieder der ehemaligen österreichischen Aristokratie, darunter der Sohn Franz Ferdinands, Herzog Max von Hohenberg, sowie zahlreiche Mitglieder des ehemaligen böhmischen Adels — Nostiz, Lobkowicz, Kinsky — anlässlich des Heiligen Jahres in Rom eingetroffen. Im Laufe des vorigen Nachmittages bot sich den Gästen des Hotels "Imperial", wo die Adeligen weilen, ein interessantes Schauspiel. In einem vorher gemieteten Salon wurde ein vom Malteserorden zur Verfügung gestellter Thronsessel aufgestellt. Um sechs Uhr abends fuhr ein Auto vor dem Hotel vor, dem in Begleitung des Herzogs von Hohenberg eine schwarz gekleidete Frau entstieg, die sich in den abgesonderten Salon begab. Mehrere der in der Halle anwesenden Personen erkannten in ihr Kaiserin Zita. Die anwesenden

Adeligen erschienen dann ihrem Range nach in Audienz bei ihr. Der Empfang dauerte zwei Stunden. Über den Grund der Zusammenkunft weiß man nichts Bestimmtes. Es heißt, daß Zita in Rom auch eine Begegnung mit dem Fürsten Orsini hatte.

Titulescu in Belgrad und Sofia

Belgrad, 12. Oktober.

Der rumänische Außenminister Titulescu traf am Mittwoch abend in Belgrad ein, wo er zwei Stunden mit dem Außenminister Djefitsch konferierte und dann seine Reise nach Sofia fortsetzte. Mit Rücksicht auf die Erklärungen des bulgarischen Ministerpräsidenten Muschanow im "Matin" betonte er, daß er nicht die Absicht habe, in Sofia einen Pakt abzuschließen. — Djefitsch, der für einige Tage aus Genf nach Belgrad zurückgekehrt war, erklärte, daß die Kleine Entente in Genf mit den französischen Vertretern ihre endgültige Haltung in der Abrüstungsfrage festgelegt habe.

Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON
ANNY VON DANHUYNS.

151
Frau von Maltstein war jetzt meist sehr schwach. Ihre Atembeschwerden stellten sich viel öfter ein als vordem, und sie lebte in ständiger Angst vor einem Anfall. Der Arzt riet zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Meran oder an der Riviera; aber ihr Mutterherz brachte es nicht über sich, jetzt den Sohn zu verlassen, jetzt, wo es in nächster Zeit für ihn doch vielleicht oft erregende Vernehmungen gab. Nein, jetzt gehörte sie zu ihm, an seine Seite.

Roberta Olbers redete ihr zu:

"Reisen Sie doch, gnädige Frau! Eine gute und sympathische Pflegerin wird Sie begleiten."

Sie dachte, mit Achim allein im Schloß, gelänge es ihr vielleicht schnell, an das ersehnte Ziel zu kommen. Wenn er lediglich auf sie angewiesen wäre, könnte es doch kaum noch schwer sein, ihn so weit zu bringen, wie sie wollte. War sie aber erst seine Frau, würde sie auch bald seine Witwe sein. Und die Mutter würde nicht mehr lange föhlen. Sie brauchte die alte Dame nur ein paarmal ordentlich aufzurütteln, dann räumte sie wohl eines Tages für immer ihren Platz.

Häßlich, wie Ungeziefer in verstecktem Erdreich waren die Gedanken Robertas.

Frau von Maltstein blieb jedoch bei ihrem Entschluß; vorläufig wollte sie ihren Sohn nicht verlassen. Vielleicht später, wenn es ging. Im Hochsommer oder im Herbst.

Roberta arbeitete jetzt mehr als je, war tüchtiger als zwei gute Inspektoren, und obwohl Achims Gedanken nur zu oft zu Marlene flogen, mußte er doch sehen, was jeder auf Maltstein sah: Roberta Olbers war einfach bewun-

derungswürdig fleißig. Die Tage vergingen und schlossen sich zu vielen Wochen zusammen, aber die Polizei fand trotz gründlichen Suchens weit und breit keine Spur von dem Besitzer des Dolches. Achim von Maltens Hoffnungen sanken allmählich wieder zusammen, und er fiel in seinen alten Stumpfsinn zurück, der ihn umfangen, bis Marlene in sein Leben getreten.

Selten nur ritt, fuhr oder wanderte Roberta jetzt über die Grenze. Und wenn, dann mit der größten Vorsicht. Manchmal traf sie sich nachts mit Bernd Brussak im Gartenzaal ganz am Ende des Parks. Von dem linken Flügel, in dem niemand außer ihr wohnte, führte eine schmale Treppe direkt in den Park.

Bernd Brussak war ungeduldig, wiederholte immer wieder:

"Unterschlage so viel, wie du kannst. Mache einen ordentlichen Coup, lass die Alten eine Handvoll Brillanten und nix wie los. Dann türmen wir. Die Welt ist groß. Uns fängt man nicht, verlaß dich darauf. Und der stumpfsinnige Maltzen läßt dich überhaupt nicht verfolgen. Hasse doch Malt! So kommen wir nicht weiter! Alles dauert endlos lange. Ich mag nicht mehr warten."

Sie beharrte:

"Ich werde entweder Maltens Frau, oder die beiden setzen mich zur Erbin ein. Beides ist jetzt in erreichbare Nähe gerückt. Die zwei tun im allgemeinen nur noch, was ich anrate."

Er brummte:

"Damit törest du mich immer wieder! Ich habe es aber satt, so in der Ecke mein Leben hinzuhüdern!"

Sie höhnte:

"Meinetwegen hast du doch die alte Bude, in der du wie ein Einsiedler haust, nicht gefunden. Wir haben uns ja erst kennengelernt, als du schon fleißig deiner Tätigkeit nachgingst."

"Ich habe die Tätigkeit jetzt aber über und über satt", seufzte er. "Bis zum Halse steht sie mir schon, und ich will mit dir in Ruhe zusammenleben."

Sie zuckte:

"Nur noch ein bisschen Geduld. Bernd!

Englische Kritik Roosevelts

Der Dollar muß stabilisiert werden!

London, 12. Oktober.

Der englische Handelsminister Runciman äußerte in einer Rede in Penzance kritisch zu den wirtschaftlichen Maßnahmen des amerikanischen Präsidenten Roosevelt. Es wäre, so erklärte er, sehr gut möglich, daß dieses Experiment die amerikanische Frage lösen würde, wenn die Vereinigten Staaten eine kleine Welt für sich wären. Amerika habe jedoch entdeckt, daß sein Außenhandel fast vollkommen zugrunde gegangen sei und daß es nicht mit der übrigen Welt konkurrieren könne. Wenn das amerikanische Experiment fehlgeschlagen, dann würde dies eine neue Krisenze in den Vereinigten Staaten bedeuten.

Letzte Nachrichten

Am 1. Oktober betrug die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich 4 524 643 gegenübe 4 470 862 am 1. September, so daß eine Zunahme von 53 781 eingetreten ist.

6 Millionen Schafe verdurstet

Anziehen der Wollpreise?

London, 12. Oktober.

Der katastrophale Dürre in großen Teilen Südafrikas sind, wie der "Daily Telegraph" meldet, bisher 6 Millionen Schafe zum Opfer gefallen. Einige Gebiete sind drei Jahren ohne Regen. Die Flüsse Orange, Vaal und Limpopo sind teilweise ausgetrocknet. Im Heilbronner Bezirk stehen 75 v. h. der Farmer vor der Verarmung und sehen sich gezwungen, ihre Besitzungen zu verlassen, wenn kein Regen eintreibt. Infolge des großen Schafferkens wird die Wollernte um mindestens 90 000 Ballen geringer sein.

Ein feiger Mörder

Stockholm, 12. Oktober.

Der Stockholmer Kaffeehausbesitzer, der am Dienstag seine Frau und seine beiden Kinder ermordet hat, hat in der Kriminalpolizei gestellt. Er hatte versucht, Selbstmord zu begehen, aber nicht den Mut dazu aufgebracht. Ursache des Familiendramas ist in wirtschaftlichen Sorgen zu suchen.



Das tragische Ende des Atomforschers Tilling. Eine der letzten Aufnahmen von Reinhold Tilling mit seiner Assistentin.

Glaube mir doch, du wirst noch Guts herr von Maltstein! Sie war sich darüber klar, daß sollte er nie werden. Er erreichte sie ihr Ziel, wollte sie ihn bald für alle Zeit zum Schweigen bringen. Aber sie ließ sich noch von ihm lügen und herzen, spießte zuweilen noch die Verliebte von früher, wenn die Klugheit es gebot, und hielt ihn so in Schach, weil er gefährlich werden konnte und weil sie ihn vielleicht noch brauchte.

Roberta las der alten Dame jetzt zuweilen vor. Das tat sie auch an einem Spätabend anfangs August. Sie las ein wenig eintönig, und Frau von Maltzen erinnerte sich sehnlichst an die angenehme Art von Olga Sabrowska vorlesen. So melodisch, so unaufdringlich war es gewesen, und doch so gut betont. Lebendig wurden die Worte in ihrem Munde. Man glaubte eine Erzählerin zu hören, die Selbsterlebtes wiedergab. Robertas eintöniges Lesen reizte Frau von Maltzen oft zum Nichtzuhören. So dachte sie auch eben an alles mögliche und zuhören, als draußen ein paar widerlich schrille Pfiffe ertönten.

"Die weiße Reiterin!" murmelte sie, entsezt von dem Gedanken, die Sagengestalt von Maltstein könnte neues Unheil an.

Der Atem stockte ihr. Dennoch erhob sie sich von ihrem bequemen Stuhle, eilte an das Fenster und riß den Vorhang zur Seite. Richtig, da sagte sie gerade vorüber, die gespenstische Reiterin! Und gleich erklang noch einmal ein schriller, klirrende und schrille Pfiff. Frau von Maltzen war, als fühlte sie eine Riesenhand, die sich ihrem Halse näherte, und schrie laut auf vor Angst. Die Riesenhand drückte ihr schon die Kehle zu; sie röchelte, satt hintersüber.

Roberta fing sie in ihren Armen auf, trug die kleine, sehr schmächtige Frau zum Sofa.

Achim von Maltzen stand im Türrahmen. Er stürzte auf die Mutter zu, Klingelte wie rasend, schrie den Dienst an: "Frau Helm soll kommen."

Die gute Dickie erschien schnell, sie hielt sich vor Aufreava laum auf den Beinen. (Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 13. Oktober 1933.

Kreide macht uns Unsterblichen gleich.

Emanuel Geibel

Aus dem Buche der Erinnerungen:

- 1821 * Der Mediziner und Politiker Adolf Birchow in Schivelbein († 1902).
1832 † Der Dichter Eduard v. Tempelstein in Berlin (* 1919)
1873 † Der Geograph Emil v. Sydow in Berlin (* 1812),
1882 † Der französische Kultur- und Rassenspezialist Joseph Arthur Graf v. Gobineau in Turin (* 1816).
1924 † Der französische Schriftsteller Anatole France (eigentlich Jacques Anatole Thibault) auf seiner Beisitzung bei Taros (* 1844).

Sonnenaufgang 6 Uhr 3 Min. Untergang 16 Uhr 53 Min.
Monduntergang 14 Uhr 55 Min. Aufgang —.

Vom Garren der Greife

kfp. Mit gebrochenem Willen sitzen sie in ihren dunklen Hinterstuben, das brutale Leben hat ihre Kraft verbraucht. Jüngere und Fähigere eilen nun an ihnen vorbei. Mit trüben Augen schauen sie ihnen nach. Das Rätsel neigt ihr zitterndes Haupt. Waren nicht auch sie einmal so? Und werden die Tage nicht auch schneller als gedacht, das was sie jetzt sind, aus jenen machen und auch diese Rücken krümmen und zu beugen wissen? Wird nicht an Stelle stolzer, führer Worte einmal der Demuts Psalm „ich bin wie dürres Gras“ auf dünne, müde Lippen treten? Versteht diese Erlöschenden und über die uttale Art, den Greifen Chrifurth zu geben. Selbst Wölfer ohne Zivilisation besitzen diese Tugend. Sie ist erst rechtes Gebot der feineren Kultur. Das Alter hat keine Kämpferinstinkte und kann sich vor Brutalismus nicht schützen. Schweigend sieht es oft zwischen Tor und Angel von Gnade und Ungnade und erleidet mit zitterndem Herzen die Herabsetzung seiner letzten Persönlichkeitswerte. In der Gewohnheit bittersten Zwanges, in schwerer elischer Not klingen viele bedauernswerte Greifentage aus. Wer zählt die geduldigen Seufzer der vom Leben Ausrangierten, wer mißt die ungezählten Demütigungen lieblos und gesonnenlos Zurückgebliebener? O, sieht das Alter, und tragt es auf den Händen. Gebt ihm den Frühlingsrost herzwarmer Lachens — den Sonnengruß schöner Güte, den Herbtsegen eurer Aufmerksamkeiten, und in die Stuben der Zurückgebliebenen tritt Winterhelle. Führt sie an starken Armen in lebtes Licht, bittet sie um ihre Sprüche der Weisheit und zeigt ihnen, daß sie nicht überflüssiger Haustram, sondern die stillen marmelinden Quellen des Segens bei euren Heimstätten sind. Und fragt nie: auf was warten noch Greife! — Sie warten auf eure Liebe und Nachsicht, sie warten auf Lohn, der heilig sein wird vor dem Himmel. — Und schickt ihnen Gott für diese Welt die müden rothen Augen, so drückt den Kuß des Dankes darauf, denn ihr habt viele, viele liebe Schutzhilfe erhalten. — Uebersonnt das Leben und den Tod der Greife!

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 78

Pos. 554 Verordnung des Staatspräsidenten über eine teilweise Abänderung des Gesetzes vom 31. Juli 1924 in Ingelsgenheit der Regelung der Zollverhältnisse.

Pos. 555 Verordnung über Zollvergünstigungen.

Pos. 556 Verordnung über Zollvergünstigungen für Süßfrüchte, Kolonialwaren und Delpfanzeln.

Pos. 557 Verordnung über Zollvergünstigungen.

Pos. 558 Verordnung über eine teilweise Abänderung der Verordnung vom 25. Januar 1928 in Sachen der Zöllenzölle.

Im November Landgemeinde-Wahlen

a. Wie wir bereits berichteten, werden in mehreren Kreisen der Lodzer Wojewodschaft die Wählerlisten vorbereitet, die als Orientierung bei der Einteilung der Städte und Gemeinden in Wahlbezirke dienen sollen. Auswahlgewanderter Quelle erfahren wir jetzt, daß die ersten Wahlen in die Dorfgemeinden (gromadzkie wiejskie) bereits im November stattfinden werden. Auf Grund der Meinungsäußerungen der Dorfgemeinden und der Kreisabteilungen hat der Lodzer Wojewod eine Verordnung erlassen, durch die die einzelnen Kreise in Verwaltungsgemeinden und Bezirke eingeteilt werden. Bisher ist diese Einteilung bereits in den Kreisen Brzeziny, Petrikau, Lenczyca, Kalisch, Wielun, Radomsko, Konin und Kolo vorgenommen worden.

Nach den Wahlen in den Dorfgemeinden werden die Wahlen in die Gemeinderäte und dann in die kleineren Stadtgemeinden vorgenommen.

Im März und April finden die

Wahlen in die Stadträte statt, und zwar in Lodz, Petrikau, Kalisch, Tomaszow, Babianice und Zgierz. Außerdem werden im März die Wahlen in die Kreisräte stattfinden.

In der Lodzer Wojewodschaft werden also alle Wahlen bis Juni durchgeführt sein.

Die einzelnen Selbstverwaltungen haben das Projekt der Wahlordnung zur Begutachtung erhalten.

× Billige Fahrten nach Lemberg und Warschau. Heute findet zur Bemühung des Reisebüros „Wagons-Lits Co.“ eine billige Fahrt nach Lemberg statt. Die Abfahrt erfolgt um 20.08 Uhr vom Kalischer Bahnhof. Die Reisekosten betragen für die 3. Klasse 22,60 zł., für die 2. Klasse 34,20 zł. Karten sind im Reisebüro, Petrikauer Straße 64, erhältlich.

Am Sonntag geht um 8 Uhr vom Kalischer Bahnhof ein billiger Zug nach Warschau ab. Die Abfahrt aus Warschau erfolgt um 23.05 Uhr. Die Reise kostet 10 złoty. Karten bei „Wagons-Lits Co.“ erhältlich.

Grundsteinlegung zur St. Michaeliskirche

Am Sonntag in Radogoszec.

Übermorgen findet in Radogoszec die Grundsteinlegung zu dem Bau der evang.-luth. St. Michaeliskirche statt. Damit wird ein seit vielen Jahren gehegter Wunsch der evangelischen Bevölkerung dieses nördlichen Vorortes von Lodz und der anliegenden Dörfer der Verwirklichung nähergerückt. Diese Feier ist für das ganze evangelische Lodz von großer Bedeutung.

Die Gemeinde Radogoszec ist noch sehr jung. Am 31. Januar 1932 wurde unter Vorsitz des Generalsuperintendenten Dr. Burdick auf einer Versammlung der Bevölkerung Radogoszec und die Nachbardörfer: Zabieriec, Rogi, Lorencówka und Langów von der Zgierz Kirchengemeinde abzutrennen und daraus eine eigene Gemeinde zu bilden. Gleichzeitig wurde ein Organisationskomitee gewählt, das die mit der Ausgestaltung der Gemeinde verbundenen Schritte zu unternehmen hatte. Am 31. Juli fand die Wahl des Pastors statt. Von den beiden Bewerbern: Pastor Bitner-Dabie und P.-Vikar Schmidt von der Lodzer St. Trinitatigemeinde erhielt letzter die meisten Stimmen, und zwar 165 von 238.

Am 2. Oktober 1932 wurde Pastor Schmidt in sein Amt eingeführt. An demselben Tag fand auch die Konstituierung der Gemeinde statt.

Herr Pastor Artur Karl Schmidt ist am 28. Juli 1904 in unserer Nachbarstadt Aleksandrow geboren. Nach Beendigung des Lehrerseminars war er 3 Jahre in seinem Geburtsort als Lehrer tätig, worauf er sich entschloß, den Beruf eines Predigers zu ergreifen. Er bezog das Gymnasium in Bielsk und nach Beendigung desselben die

Universität Leipzig und wurde nach bestandenem Examen an der Warschauer Universität in der dortigen Kirche am 5. Oktober 1930 ordiniert und zum Vikar der Lodzer St. Trinitatigemeinde ernannt. Bis zu seiner Berufung an die Radogoszcer St. Michaeli-Gemeinde war er dort tätig. Seit dem 19. Februar 1932 ist Herr Pastor Schmidt mit Frau Hedwig Greiflich verheiratet.

Ende Oktober 1932 wurde zur Errbauung des Pfarrhauses geschritten, das bereits im Rohbau fertiggestellt und verglast ist. Um die Jahreswende dürfte es bezogen werden.

Am 4. Dezember 1932 fand die Wahl des ersten Kirchenkollegiums statt, das sich größtenteils aus Mitgliedern des früheren Organisationskomitees zusammenfand. Es sind dies die Herren: Ernst Lange, Rudolf Häusler, Otto Zielle, Dr. Alfons Wodzinski, Gustav Gütter, Johann Paul Hoch, Reinhold Lange, Adolf Hoffmann (unlängst verstorben), Gustav Martin, Leopold Wilk, Otto Steinke und Ernst Arnhold. Der Tätigkeit dieser Herren ist die Entwicklung der Gemeinde mit zu verdanken.

Am 9. April 1933, dem für das Lodzer Deutschtum unvergleichlich bleibenden Schwarzen Palmsonntag, konnte die durch Spenden der Gemeinde angeschaffte erste Glocke eingeweiht werden.

Möge es der St. Michaeligemeinde gelingen, ihre Kirche, deren Grundstein übermorgen gelegt werden soll, ungeachtet der schweren Wirtschaftslage recht bald zu errichten und möge diese zu einem dauernden Denkmal der Glaubensstreue der Lutheraner unserer Stadt werden. r.

Vor dem Bau der Wasserleitung

Wasser aus der Prosna?

Im Zusammenhang damit, daß Lodz zur Errbauung der Wasserleitung 4 500 000 złoty zuerkannt worden sind, die im nächsten Jahre vom Arbeitsfonds überwiesen werden sollen, werden zurzeit im Wojewodschaftsamt die von der Lodzer Stadtverwaltung ausgearbeiteten Wasserleitungsbaupläne geprüft. Dem Projekt zufolge wird im Zentrum der Stadt mit dem Bau der Wasserleitung begonnen werden, da hier die Grundstücke am geeignetesten dazu sind.

Zuerst soll bei dem St. Johannis-Krankenhaus an der Ecke Wulczańska- und Radwanowskastraße ein artesischer Brunnen gehobt werden. Sollte hierdurch ein günstiges Ergebnis erzielt werden, dann sollen auch an anderen Punkten der Stadt solche Brunnen entstehen, die die betreffenden Stadtteile mit Wasser versorgen würden.

Nach der Fertigstellung des Wasserleitungsnetzes soll Wasser aus der Prosna herangeführt werden.

Zur Erlangung des entsprechenden Drucks in die Wasserleitungsröhren ist die Errbauung einer Zisterne in einer Höhe von 125 Metern über dem Meeresspiegel geplant.

Sollte der Versuch mit dem ersten artesischen Brunnen nicht das erwartete Ergebnis zeitigen, dann würde die Versorgung der Lodzer Wasserleitung mit Wasser eine Verzögerung erfahren, da vorher Wasser aus der Prosna herangeführt und ein Druckturm erbaut werden müßte.

Zur Verwirklichung dieser Aufgabe soll eine besondere Wasserleitungsbahn errichtet werden, die Ingenieur Gadowski unterstellt werden wird. Die allgemeine Leitung der Arbeiten behält weiterhin der Professor der Warschauer Universität Dr. Romianowski.

Elektrische Beleuchtung für weitere Vorstadtstraßen

Die Stadtverwaltung hat im Elektrizitätswerk einen Antrag über die Elektrifizierung der Beleuchtung weiterer Straßen an den Stadtgrenzen eingereicht. Laut dem vorgelegten Plan sollen in der nächsten Zeit weitere 10 Km. Straßen mit elektrischen Lampen von 100 bis 300 Watt Stärke versehen werden. Vor allem kommen die Antonielańskastraße und die Nebenstraßen der Limanowskastraße in Frage. Außerdem werden die Dombrowskastraße bis zum Eisenbahndamm und eine ganze Reihe kleinerer Straßen in Chojny elektrische Beleuchtung erhalten. Die Arbeiten sollen noch in diesem Jahr durchgeführt werden.

Der Vertrieb von Zeitungen

Die Stadtstaroste gibt bekannt, daß im Sinne des § 15 der Verordnung des Lodzer Wojewoden vom 15. September 1933 über den Verkauf von Zeitungen (Lodzki Dziennik Wojewódzki Nr. 19, Pos. 240) die Besitzer der bestehenden Zeitungsvertriebsunternehmen, die sowohl einzelne Strafenverkäufer, als auch bestimmte Verkaufspunkte besitzen und in u. ausländ. Zeitungen vertreiben, für das Gebiet der Stadt Lodz eine entsprechende Genehmigung der Stadtstaroste einholen müssen. Zu widerhandlungen werden bestraft und können die Entziehung des Verkaufsrechtes verursachen. Die genannte Verordnung des Wojewoden bestimmt ferner, daß Personen unter 15 Jahren beim Zeitungsvertrieb nicht beschäftigt werden dürfen, daß bei dem Ausruhen von Zeitungen unwahre oder den wahren Sachverhalt entstellende Titel nicht ausgerufen werden dürfen, zumal wenn sie öffentliche Unruhe erregen können. Die Zeitungskolportiere müssen Legitimationen besitzen, die ihnen von den Betriebsstellen geliefert werden, sowie darüberliche numerierte Abzeichen. Einzelheiten über diese Abzeichen werden von der Stadtstaroste in nächster Zeit festgesetzt werden.

Die Liquidierung der Bittschriftenbüros

Die Lodzer Stadtstaroste gibt bekannt, daß die bestehenden Bittschriftenbüros nur noch bis zum 31. Dezember d. J. tätig sein dürfen. Nach diesem Termin können nur noch solche Büros ihre bisherige Tätigkeit ausüben, die eine entsprechende Genehmigung eingeholt haben. Zu diesem Zweck ist in der Sicherheitsabteilung der Stadtstaroste ein Gesuch einzureichen, in dem anzugeben ist, ob der Petent Gesuche nur an die Verwaltungsbehörden oder auch an die Gerichte gewerbsmäßig verfassen will. Anzuzeigen sind Papiere, die die polnische Staatszugehörigkeit des Petenten, seine Ausbildung und die Dauer des Bestehens seines Büros bestätigen. Die leichte Ansage betrifft nur Personen, die ein Bittschriftenbüro schon vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 28. März 1933 führten. Zu widerhandlungen werden streng bestraft.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem neuen evangelischen Friedhof um 9.30 Uhr: Gustav Robert Schwarholz, 51 Jahre alt. Terner um 3 Uhr: Emilie Maria Wudz. geb. Haase 73 Jahre alt.

Abnahme der Zahl der Typhus-erkrankungen

× Auf Grund einer Aufstellung der Leitung der öffentlichen Gesundheitsabteilung am Lodzer Magistrat ist die Zahl der Unterleibtyphus-Erkrankungen in ständigem Rückgang begriffen. Nachstehend einige Ziffern aus der Zeit vom 23. Juli bis zum 12. Oktober für je eine Woche: 1. Woche — 12 Fälle, 2. Woche — 19 Fälle, 3. Woche — 28 Fälle, 4. Woche — 35 Fälle, 5. Woche — 38 Fälle, 6. Woche — 41 Fälle, 7. Woche — 57 Fälle, 8. Woche — 45 Fälle, 9. Woche — 47 Fälle, 10. Woche — 29 Fälle, 11. Woche — 23 Fälle und schließlich in der Zeit vom 8. bis zum 12. d. M. — 9 Fälle.

Nachdrücklichere Bekämpfung der Tuberkulose

× Am 17. d. M. findet um 8 Uhr abends im Sitzungssaal der öffentlichen Gesundheitsabteilung eine Sitzung des Hauptrates zum Kampf mit der Tuberkulose statt. Und zwar soll u. a. ein von dem Fürsorgeministerium bezüglich der Tuberkulosebekämpfung in Lodz ausgearbeitetes Projekt zur Debatte gelangen. Abgesehen davon werden nachstehende Angelegenheiten auf der Tagesordnung stehen: die Einteilung der Stadt in Rayons, denen die einzelnen Beratungsstellen für Tuberkulosekrankte zuerteilt werden, die finanzielle Beteiligung der Krankenkasse an der Führung dieser Beratungsstellen, die Organisation eines Zentralbüros, das sich mit der Unterbringung von Tuberkulosekranken in den entsprechenden Heilstätten, sowie mit der Führung einer Einrichtung der Kranken befassen würde, die Errichtung von Tages- und Nachsanatorien, in denen die Tuberkulosekranken aus übervölkerten Wohnungen entfernt und isoliert werden könnten.

Fortdauer des Streiks der Metallarbeiter

a. In der letzten Versammlung haben die Eisengießer beschlossen, der Aufforderung der Industriellen, am 11. Okt. die Arbeit unter den von den Industriellen genannten Bedingungen aufzunehmen, nicht nachzukommen, sondern den Abschluß eines Sammelvertrages entsprechend den Grundsätzen des Vertrages vom Jahre 1928 zu verlangen. Außerdem wurden die in einzelnen Fabriken noch beschäftigten Metallarbeiter aufgefordert, sich dem Streik anzuschließen. Gestern erfuhr die Streitlage keine Aenderung. In einzelnen Fabriken wurde der Streik durch Entfernung der Hilfskräfte verschärft. In den Metallfabriken wurden Bekanntmachungen angeschlagen, in denen mitgeteilt wird, daß neue Arbeiter zu den von den Industriellen genannten Bedingungen eingestellt würden. In einigen Fabriken meldeten sich mehrere Gießer. Da ihre Zahl aber zu gering war, konnte der Betrieb nicht aufgenommen werden. Obgleich der Streik nun bereits 5 Wochen dauert, hat keine der Parteien Schritte zwecks Wiederaufnahme der Verhandlungen unternommen.

a. Lebensmüde. In ihrer Wohnung in der Professorskastraße 7 trank gestern eine Salomea Kowalska eine giftige Flüssigkeit. Der Lebensmüden erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe. — Im Tore in der Zagierskastraße 11 trank der obdachlose Franciscus Potok eine giftige Flüssigkeit. Er wurde in die städtische Krankenstube übergeführt. — In ihrer Wohnung in der Zaglobastra. 4 versuchte gestern die 42 Jahre alte Francisca Jawabala ihrem Leben durch Genuss einer giftigen Flüssigkeit ein Ende zu machen. Die erste Hilfe erwies ihr die Rettungsbereitschaft.

In der Nowo-Kelmitschstraße 1 trank gestern der dort wohnende David Galler eine giftige Flüssigkeit. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Briefen übernehmen wir nur die vorausichtliche Verantwortung).

Bom Greisenheim der St. Johannisgemeinde.

Am Sonntag, den 15. Oktober d. J., veranstaltet das Sommerkunstkränchen zugunsten des Greisenheims im großen Missionsaal einen religiösen Nachmittag. Ich lade schon heute die lieben Gemeindemitglieder dazu herzlichst ein.
P. A. Döberstein.

Pommereilen und die Ostsee

Eine Ausstellung in Lodz.

hm. In dem Museumsgebäude im Sienkiewicza-Park ist dieser Tage eine Pommereilen und die Ostsee gewidmete Ausstellung eröffnet worden, die von der Lodzer Staszic-Gesellschaft, dem Warschauer Verein bildender Künstler und dem Westmarkenverein veranstaltet wird. Es handelt sich um eine geographisch-naturkundliche und eine Kunstaustellung.

Die Bilderausstellung wurde in Warschau gezeigt und kehrt Ende dieses Monats wieder dorthin zurück. Im Frühjahr sollen die Bilder, die eigentlich für die Weltausstellung in Chicago bestimmt waren, wegen des Fehlens eines polnischen Pavillons jedoch nicht abgesandt wurden, nach Amerika gehen, um für die polnische Küste zu werben.

An die hundertachtzig Ölgemälde, Aquarelle und Graphiken sind — ohne Rücksicht auf Richtungen — zusammengetragen. Wir finden eine ganze Reihe wundersamer Litographien von Leon Wysockowski, über zwanzig Aquarelle des vielseitigen, Form und Farbe in einer ganz eigenen Art interpretierenden Apoloniusz Kedzierski, einige sehr hübsche Sachen des in Zoppot lebenden Marjan Mokwa. T. Gieselewski Sohn ist mit einigen seiner kürzlich auch im Institut für Kunstwerbung ausgestellten Holzschnitte (Danzig und Thorn) vertreten; architektonische Studien aus Pommereilen bringen ferner Adam Grabowski, Bronislaw Kopczynski und Wiktor Gosienicki. Landschaften von

Die ersten Verjüngungsoperationen in Warschau

In Warschau wurde vor einigen Tagen die erste Verjüngungsoperation in Polen vorgenommen, und zwar an einem 55jährigen Arztstomatologen, der nach einer langen Krankheit gewisse Drüsen verloren hat und bei dem sich nun in letzter Zeit alle Anzeichen eines Eunuchs bemerkbar machen. Er wurde von Tag zu Tag dicker, das Gesicht bekam zahlreiche Runzeln, die Haare fielen aus und die männliche Stimme schwand. Er beschloß darum, sich einer Operation nach dem System des Dr. Boronow zu unterziehen. Die Operation wurde von Dr. Jan Zajcinski vorgenommen. Eine Zeitlang hatte der Arzt Kopfschmerzen wegen der Beschaffung eines geeigneten und gesunden Affen, der für einen solchen Eingriff notwendig ist. Ein Affe des Warschauer zoologischen Gartens erwies sich wohl als geeignet, doch stellte man im letzten Augenblick bei ihm Tuberkulose fest, so daß man sich dazu ent-

schießen mußte, aus dem Ausland einen 6jährigen Affen zu beschaffen. Er wurde eingeschläfert, die zur Übertragung notwendigen Drüsen herausgeschnitten und die Hormone dem Patienten eingesetzt. Die Operation dauerte 20 Minuten. Der Patient blieb noch 10 Tage im Krankenhaus und fühlte sich, nachdem er am ersten Tag nach der Operation im ganzen Körper Schmerzen verspürt hatte, von Tag zu Tag besser. Der Affe wurde dem zoologischen Garten übergeben.

Wie nun bekannt wird, hat sich in Warschau bald darauf wieder ein Mann der Verjüngungsoperation unterzogen, und zwar ist es diesmal der Besitzer und Director des Dancings „Adria“, Fr. Moszlowicz, der sich gleichfalls von Dr. Zajcinski operieren ließ. Auch hier wurden die Drüsen eines eigens bezogenen Affen benutzt. Die Operation kostet 3000 Zloty.

Aus den Gerichtssälen

Der Lodzer Matuschka vor dem Appellationsgericht Strafe erhöht

Das Warschauer Appellationsgericht verhandelte gegen Jan Drewnicz alias Drewnik, der vom Lodzer Bezirksgericht seinerzeit wegen eines versuchten Anschlags auf einen Zug auf der Eisenbahnstrecke Lodz—Zgierz zu acht Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Der 35jährige Drewnicz haftete, wie erinnerlich sein dürfte, im März laufenden Jahres einige Mal versucht, auf der genannten Strecke einen Personenzug zum Entgleisen zu bringen, indem er die Schrauben an den Schienen entfernte. Als er auf frischer Tat ergrappt wurde, gestand er im Laufe des Verhörs, er habe das Eisenbahnunglück hervorrufen wollen, um die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit auf sich zu lenken. Er gestand ferner, ein Menschenfeind geworden zu sein, weil er u. a. zwei Unbekannte 15 000 Zl. geliehen hatte, die er auch nie wiedergegeben habe. Er habe Selbstmord begehen, doch vorher sich noch an der Menschheit rächen wollen. Der Staatsanwalt des Lodzer Bezirksgerichts legte gegen das Urteil Berufung ein. Das Appellationsgericht erhöhte auch die Strafe für Drewnicz auf 12 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Chemaliger Staatsanwalt im Gerichtssaal verhaftet

Ein Prozeß gegen den früheren Unterstaatsanwalt des Thorner Bezirksgerichts, Dembicki, hat in der dieser Tage stattfindenden Berufungsverhandlung eine außensehenerregende Wendung genommen. Die Gerichtsverhandlung wurde unterbrochen und verlagt. Dembicki im Verhandlungssaal verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert, obgleich er sich vorher auf freiem Fuß befand. Dembicki hatte seinerzeit gegen das Urteil des Appellationsgerichts Cassation eingereicht. Die Akten des Prozesses waren vom Obersten Gericht an das Thorner Appellationsgericht überwiesen worden.

Ankündigungen

5-Uhr-Tee im Johannis-Kirchengesangverein. Der rührige Vergnügungsausschuß des Kirchengesangvereins zu St. Johannis veranstaltet am kommenden Sonntag im eigenen Lokal, Rawrostraße 31, einen Tanztee um 5 Uhr nachmittags. Das ausgezeichnete Tanzorchester unter Herrn Schillers Leitung, das schöne Lokal des Johannisgesangvereins, das wohlversorgte Büfett und der Eintrittspreis von nur 1 Zl. sind unzweifelhaft Faktoren, die jedermann davon überzeugen müssen, daß man den Sonntag nachmittag nirgends so schön verbringen kann, als beim Tanztee im Johannis-Kirchengesangverein.

Michalina Krzyzanowska, Jan Skotnicki, Teodor Ziomek und einige anderen, fast durchweg schöne, wertvolle Bilder, vervollständigen die Ausstellung. Erwähnung verdient der Zyklus prachtvoll komponierter und technisch vollendet Zeichnungen gegen den Krieg von Bohdan Nowak.

Auf den geographisch-naturkundlichen Teil der Ausstellung werden wir noch besonders zu sprechen kommen.

Vor neuen Premieren in Lodz

Im Stadttheater findet morgen die Premiere der humorvollen dreiaktigen Komödie „Die Bekehrung des Ferdel Pistora“ von F. Langner statt. Für Regie zeichnen J. Sznyder und Dir. A. Wroczynski. In den Hauptrollen wirken mit: Buczynska, Kondzierska, Misli, Szlezynski und Winawer.

Eröffnung der 19. Konzertaison in der Lodzer Philharmonie. Die 19. Konzertaison der Lodzer Philharmonie beginnt am Montag. Für das Eröffnungskonzert ist der russische Komponist Sergiej Prokojew, der zum ersten Male in Lodz konzertieren wird, verpflichtet worden. Eintrittskarten verkaufen bereits die Kasse der Philharmonie.

Gedenkstein für Eike von Repkow

In der Nähe der Burg Falkenstein bei Ballenstedt am Harz soll auf Anregung nationaler Kreise dem großen Sohn Mitteldeutschlands, Eike von Repkow, dem Verfasser des „Sachsenpiegels“, der vor 700 Jahren zum letztenmal in einer Gerichtsurkunde als Schöffe erwähnt wird, ein Gedenkstein geweiht werden.

Lodzer Deutscher Schul- u. Bildungsverein. Der Singkreis gibt bekannt: Das angekündigte Singtreffen findet am Sonntag, den 15. Oktober, in Pabianice statt. Die gemeinsame Abfahrt von Lodz erfolgt um 13.20 Uhr vom Reynmont-Platz. — Der Abmarsch der Fußgänger ist auf 10 Uhr vormittags ebenfalls vom Reynmontplatz festgelegt.

Und zum Schlus noch eine Bitt: — bringt Noten und Instrumente mit. — Auch für den Magen — müßt Ihr Sorge tragen.

Bom Damenkomitee des St. Johannis-Krankenhauses wird uns geschrieben: Mit großer Freude machen wir alle unsere Freunde darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 15. Oktober, nachm. 4 Uhr, im neuen Jugendheim der St. Johannisgemeinde das Märchen „Der Froschkönig“ stattfindet. Den Reinerlös dieser Aufführung hat der ev.-luth. Jungfrauen-Verein für unser Krankenhaus, d. h. für die Erhaltung des Freibettes bestimmt. Wir wenden uns nur an alle lieben Freunde mit der herzlichen Bitte, die Sonntagsaufführung recht zahlreich zu besuchen und den lieben Jungfrauenverein in seinem schönen Streben, anderen zu helfen, zu unterstützen. Den kleinen Besuchern sei verraten, daß es in den Zwischenpausen Überraschungen gibt und für läche Erfriedungen gesorgt ist. Eintrittskarten sind zu 31, 0,50, 1,—, 1,50 und 2,— in der Kanzlei des „Friedensboten“, Sienkiewicza 60, zu haben. Dem Damenkomitee des St. Johannis-Krankenhauses sei es verdonkt, hier noch eins auszusprechen: „Wir danken Euch. Ihr lieben Mädchen, die Ihr so selbstlos helft, wo Ihr seht, daß Hilfe not tut. Gott vergelte es Euch allen und schenkt dem schönen Fest am Sonntag ein gutes Gelingen“.

Kirchliches

Lichtbildvortrag. Heute um 1/2 Uhr abends hält Unterzeichner im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde, Petrifauer Straße 2, einen Lichtbildvortrag für die Schuljugend über das Thema: „Unter täglich Brot“. Die lieben Kinder hierzu einladen, bitte ich die geehrten Erzieher höflich, ihre Jugend auf diesen Lichtbildvortrag aufmerksam zu machen und zum Besuch aufzumuntern.

Pastor G. Schedler.

Geschäftliche Mitteilungen

Das einzige christliche Tapetengeschäft am Platz von Adolf Hitler ist nach den neuen Räumen in der Petrifauer Straße 118 übergesiedelt. Das Lager ist erweitert und mit den modernen Tapeten reich versehen worden, so daß jedem Wunsch Rechnung getragen werden kann. Da das Geschäft seit dem Jahre 1896 existiert, so ist streng sachmännische, reelle Bedienung gewährleistet, und deshalb versäume man nie, vor jeder Renovierung unbedingtliche, kostenlose und sachmännische Beratung daselbst einzuhören. Telephonischer Anruf 138-69 genügt, um jede Bestellung prompt und wunschgemäß auszuführen.

Kleinfunstbühne „Rey“. Uns wird geschrieben: Heute und alltäglich geht die große Revue „Morgen wird es besser“ unter Teilnahme neuengagierter hauptstädtischer Kräfte der Damen Kaczarowska und Adamkiewicza, sowie des Tanzquartetts Lisomski, in Szene. Beginn der Vorstellungen um 7.30 und 10 Uhr, an Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 5, 7.30 und 10 Uhr. Die Kleinfunstbühne „Rey“ (früher „Tat“) befindet sich in der Klinitschstraße 124.

Heute sensationelle Eröffnungsvorstellung im Staniewski-Zirkus. Der Staniewski-Zirkus ist mit seiner ersten Hauptabteilung endlich in unserer Stadt eingetroffen. Er bringt ein Reformprogramm mit, daß von dem zirkusfreudigen Publikum mit Begeisterung aufgenommen werden dürfte. Wir werden eine Reihe neuer Nummern sehen, wie die 12 Fußball spielenden Bulldoggen von Mr. Little Fret, die Lieblinge des Publikums Bim-Bom usw.

Die Eröffnungsvorstellung findet am heutigen Freitag um 8.30 abends in der Biel. Bandurstiego-Straße 10 statt.

Zivilstands-Nachrichten

Evangelische Gemeinde zu Alessandrow

In der Zeit vom 1. bis 30. September wurden getauft: 12 Knaben und 7 Mädchen.

Beerdigt wurden: Rosalie Palinska, geb. Eichler 28 J., Frieda Förster 17 J., August Benke 75 J., Emilie Dreyer, geb. Albrecht, 69 J., Karoline Tarassow, geb. Hollenburg, 66 J., Gerhard Kode 4 J., Roman Ziegler 47 J.

Ausgehoben wurden: Heinrich Baumstark — Ottile Karzel, geb. Welte, Leopold Kleiber — Linda Reimann, Erdmann Otto Kurz — Eva Marie Stein, Cäsar Heger — Irma Stein, Gerhard Krüger — Aurelie Engel, Leon Kleiber — Linda Leontina Maximilian Augustin — Elfrieda Anna Greisch, Rudolf Reiter — Emma Adelheid Bens, Heinrich Schulz — Selma Fabian, geb. Bink.

Geheiratet wurden: Ernst Theodor Wolf — Elfrieda Philipp, Ludwid Welsand — Anna Schulz, Eugen Theodor Schulz — Erila Herta Jahn, Ernst Kirch — Erila Schramm, Ernst Reimann — Ida Luise Kwaist, Otto Kimpel — Armida Abraham, Alfons Kwaist — Nathali Glezel, Erdmann Otto Kurz — Eva Marie Stein, Otto Gustav Loos — Pauline Irma Schulz, Heinrich Baumstark — Ottile Kargel, geb. Welte, Maximilian Aquilini — Elfrieda Anna Greisch.

Aus dem Reich

Petrikau erhält keinen Kommissar

Wie berichtet, hatten sich der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung von Petrikau aufgelöst. Die hierüber dem Wojewodschaftsamt zugesandten Schriftstücke sind von dem Wojewodschaftsamt nicht zur Kenntnis genommen worden, weshalb beide Körperschaften bis zur Neuwahl weiter amtieren werden. Ein Kommissar wird voraussichtlich nicht ernannt werden.

Erwerbslosenziffer steigt wieder

Wie aus den Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungssämter in Polen hervorgeht, wurde am 7. Oktober seit einigen Monaten wieder die erste Zunahme der Arbeitslosenziffer notiert, was sich übrigens alljährlich mit Herbstbeginn feststellen lässt. Die Zahl der Arbeitslosen in Polen betrug am 1. Oktober 202 565 Personen, das sind 2532 Personen mehr als in der vorhergehenden Berichtswoche. In Warschau (zusammen mit dem Bezirk) waren 24 897 Erwerbslose registriert (um 130 Personen mehr), in Łódź und Bezirk 11 076 (um 216 Personen mehr), in Oberschlesien 78 525 Erwerbslose (um 160 Personen mehr).

Fluglinien Warschau—Moskau und Warschau—Kiew.

Nach längeren Verhandlungen des polnischen Außenministeriums mit der sowjetrussischen Gesandtschaft wird in den nächsten Tagen ein polnisch-sowjetrussisches Abkommen über den zivilen Flugverkehr zwischen beiden Ländern unterzeichnet werden. Dieser Vertrag wird auch die Bedingungen für die Schaffung einer direkten Flugverkehrslinie Warschau—Moskau und eventuell auch Warschau—Kiew umfassen, die im kommenden Frühjahr in Betrieb genommen werden soll. Beide Verkehrslinien sollen gemeinsam von polnischen und sowjetrussischen zivilen Flugverkehrs-Gesellschaften geführt werden.

Französischer Dampfer in Gdingen „verhaftet“

Über den französischen Dampfer „Scandinavie“, der im Gdingener Hafen vor Anker lag, wurde Arrest verfügt, da die Besatzung Schulden in Höhe von 38 000 Złoty nicht beglichen hatte. Allein dem Seeamt ist das Schiff 5200 Złoty schuldig. Die Verfügung des Urteils erfolgte kurz bevor das Schiff in See gehen sollte. Die Angelegenheit wird ein Nachspiel vor dem Bezirksgericht in Gdingen finden.

Mißbräuche in der Geschäftsleitung eines Wojewodschafts-Amtsblattes

In der Administration des Amtsblattes der schlesischen Wojewodschaft wurden in letzter Zeit Unterstellungen in Höhe von 25 000 zł. festgestellt. Leiter der Administration war der Wojewodschafts-Assistent Bożek Chobot. Wie es sich herausstellte, verschwanden die Einnahmen von privaten Beziehern der „Gazeta Uradowa“ in den Taschen einzelner Angestellten in Gestalt von „Anleihen“. Nachdem die Missbräuche festgestellt worden sind, wurden der Leiter Chobot, Adjunkt Paul Gerstenberg und der Bürodirektor Ignacy Czech ihrer Amtstätigkeit zeitweilig entzogen.

Die Namen der Krakauer Raubmörder

Wir berichteten dieser Tage über die Verhaftung der Mörder des Geldbrießträgers und der Krakauer Familie Sühndl. Aus einer neuerlichen Krakauer Meldung geht hervor, daß es sich um den dortigen Fotografen Jan Malisz und dessen Frau Maria handelt. Malisz übt seinen eigentlichen Beruf schon seit Jahren nicht mehr aus, sondern beschäftigt sich mit verschiedenen unsauberen Geschäften.

Ein Bettler und sein Harem

Einer Meldung aus Wilna zufolge ist bei der dortigen Polizei eine Beschwerde von 60 Kaufleuten der Niemiecstraße gegen einen Berufsbettler eingelaufen, der unter dem Namen des „Wilnaer Rasputin“ allen Einwohnern der Stadt bekannt ist. Dieser Bettler hat eine ganze Anzahl Frauen, die ihm beim Betteln helfen. „Rasputin“ führt zusammen mit seinem Harem eine regelrechte Belagerung der einzelnen Stadtteile durch, besonders jedoch der Gegend um den Bahnhof. Seine „Frauen“ sind dermaßen ausdrücklich, daß man sie nicht abtäuschen kann. Letztenfalls setzt sich „Rasputin“ mit seinen Weibern in der Niemiecstraße fest, wo er täglich von 11 Uhr früh bis 4 Uhr nachm. „arbeitet“. Er tut dies mit einer solchen Gründlichkeit, daß viele Personen es vorziehen, die Niemiecstraße nicht zu betreten, was sich auf die Geschäfte der dort wohnenden Kaufleute natürlich in hohem Maße ungünstig auswirkt. Die Polizei veranstaltete nach Erhalt der obigen Beschwerde eine Streife, in deren Ergebnis eine ganze Reihe von Personen festgenommen wurde. „Rasputin“ ist indessen am nächsten Tage wieder aufgetaucht.

Sosnowice. Obstdiebe erschießen ein Kind. In das Anwesen von Michał Lesniak in Kawiory bei Ojców drangen nachts Obstdiebe ein. Als die aus dem Schlaf erwachte Familie in den Garten lief, um die Diebe zu verscheuchen, wurde sie von diesen mit einem Steinregen begrüßt, der sie zwang, sich ins Haus zurückzuziehen. Als einer der Lesniaks ein Fenster zu öffnen versuchte, fiel ein Schuß und verletzte die 5jährige Jozja Ciesla tödlich. Die Täter sind geflüchtet.

Trinket kein rohes Wasser,

und ihr werdet dem Typhus entgehen! Trinket keine ungetrocknete Milch, denn es können sich darin Typhusbazillen befinden, die erst während des Keimens vernichtet werden.

SPORT und SPIEL

Entscheidungstreffen im Mannschafts-Tennis fraglich?

es. Im Oktober sollen der Lodzer Lawn-Tennis-Klub mit der Warschauer Legia um die polnische Mannschaftsmeisterschaft im Tennis kämpfen, und zwar waren für diese Spiele die Plätze im Hesenenhof ausgesucht. Das Treffen konnte jedoch bisher nicht stattfinden, ist auch für die nächste Zukunft fraglich, da die Spitzenspieler der Legia nach Prag gefahren sind und außerdem noch an einem Turnier in Meran teilnehmen wollen. Tłoczyński ist bekanntlich schon seit längerer Zeit dort und wird wahrscheinlich noch nicht so bald zurückkehren, so daß die Austragung des Turniers um die Mannschaftsmeisterschaft allem Anschein nach in der laufenden Saison nicht mehr möglich sein wird.

Big Bill Tilden fehrt Mitte November wieder nach Europa zurück, wo er in England, Deutschland und der Tschecho-Slowakei Hallenturniere bestreiten will. Im Februar will er dann auf eine Amerika-Tournee gehen.

Umerkas Profimeister im Tennis wurde Vincent Richards nach einem Sieg gegen Francis Hunter 6:3, 6:0, 6:2.

Daniel Prenn ist tennismüde

Daniel Prenn will sich vom Tennissport zurückziehen, um seinen Beruf nicht zu vernachlässigen.

Billige Fahrt zum Ländertreffen Polen — Tschecho-Slowakei. Das Reisebüro „Wagons-Lits Cook“, der Veranstalter der billigen Fahrt nach Warschau zu dem Fußballtreffen Polen — Tschecho-Slowakei, teilt mit, daß die gesuchten Gutscheine heute schon gegen Eisenbahn-Fahrtkarten und Eintrittskarten zu dem Ländertreffen umgetauscht werden können, und zwar von 9 bis 13.30 Uhr und von 15 bis 21 Uhr. Weitere Anmeldungen für diese Fahrt werden noch entgegengenommen. Tägliche Auskunft über diese billige Fahrt erteilt das Reisebüro, Petrikauer Straße 84.

Olympia 1936: kein Fußball

es. Das internationale Olympia-Komitee hat beschlossen, im Programm der olympischen Spiele, die 1936 in Berlin stattfinden werden, ein Fußball-Turnier nicht vorzusehen.

Lehtinen suspendiert

Der finnische Leichtathletik-Verband hat beschlossen, den bekannten Olympiasieger Lauri Lehtinen, der den Weltrekord auf 5000 Meter hält, für die Zeit bis zum 1. Juli 1934 zu suspendieren. Der Grund für diesen Schritt ist sein ungebührliches Benehmen während des Länderkampfes England—Finnland in Helsingfors. Noch schwerer wurde der finnische Diskuswerfer Kivi bestraft. Er wurde lebenslänglich aus dem Verband verstoßen, da er wiederholte die Amateurbestimmungen nicht beachtet.

Neuer italienischer Flugweltrekord.



Guglielmo Cassinelli, der einen neuen Geschwindigkeitsweltrekord aufgestellt hat. Er legte eine 100 Kilometer lange Strecke in 9 Minuten, 32 Sekunden zurück.

Rekordflug England—Australien

Wyndham (Australien), 12. Oktober. Einen neuen Rekord für die Flugstrecke England—Australien hat der englische Flieger Kingsford Smith aufgestellt, der die Strecke England—Australien in 7 Tagen 4 Stunden und 44 Minuten zurücklegte. Der bisher von Scott gehaltene Rekord betrug 8 Tage 20 Stunden und 44 Minuten.



Zum Boxkampf Carnera — Paolino in Rom.

Der Kampf zwischen den beiden Schwergewichtsboxern Carnera und Paolino, der am 20. Oktober in Rom stattfinden soll, wird nach einer Erklärung der italienischen Boxervereinigung um die Weltmeisterschaft gehen, die nach der bisher üblichen Auffassung nur in den Vereinigten Staaten ausgeschlagen werden konnte.

Die Elemente töben

Orkan in Deutschland

Hamburg, 12. Oktober.

Infolge der orkanartigen West- und Nordweststürme, die am Mittwoch an der Weserfront tobten und die Nordsee tiefs aufwühlten, ließen am Mittwoch nachmittag keine Schiffe mehr von Cuxhaven aus. Mehrere Fischdampfer, die sich nach ihren Fanggebieten in der Nordsee durchkämpfen wollten, mußten wieder umkehren und Hafen anlaufen. Während der Nacht lagen zahlreiche Schiffe aller Nationalitäten vor Anker, um ruhiges Wetter abzuwarten. Am Donnerstag ließ der Sturm, der am Mittwoch bis Windstärke 11 und 12 erreicht hatte, etwas nach, so daß die ausgehende Schiffahrt wieder in Gang kam. Von der Polizeibehörde wird mitgeteilt, daß das Kleinstschiff „Parseval Naß“ das von einer orkanartigen Welle vom Ankermast losgerissen worden war, vollständig vernichtet worden ist. Der Ankermast, an dem das Schiff befestigt war, wurde aus der Erde gerissen. Der Schaden beträgt etwa 30 000 RM. In Schleswig wurde ein an einem Turm des Domes errichtetes, etwa 30 Meter hohes Gerüst heruntergerissen. Das Dach des Domes und einige wertvolle Glasfenster wurden schwer beschädigt.

In Schweden

Stockholm, 12. Oktober.

Die schwedische Küste wurde in der Nacht von einem Orkan heimgesucht, der große Verheerungen anrichtete. In Bohuslän strandete ein finnischer Dampfer. Im Öresund sind 2 kleine Boote verschwunden. Uller Wahrscheinlichkeit nach sind 6 Menschen ums Leben gekommen. Der Telefon- und Telegrafenverkehr ist an vielen Stellen unterbrochen.

... und Dänemark

Kopenhagen, 12. Oktober.

Der schwere Herbststurm richtete in Kopenhagen großen Schaden an. Bei Thisted wurde ein Landungssteg von 150 Meter Länge, an dem gerade der deutsche Dampfer „Anna Peters“ angelegt hatte, von den Wellen fortgerissen. 13 Personen, die sich auf dem Steg befanden, gerieten in Lebensgefahr. Die See zerstörte den Landungssteg in zwei Teile und warf die schwimmenden Brüderreste ans Land. Während 12 Personen gerettet werden konnten, ist ein 13-jähriger Knabe ertrunken. In Süddänemark kamen 2 junge Mädchen bei dem Unwetter ums Leben. Der Sturm war von einer Wärme welle begleitet, die das Thermometer bis auf 20 Grad steigen ließ.

Wieder Naturkatastrophe in Mittelamerika

Tequicigalpa (Honduras), 12. Oktober.

Bei tropischem Regen erfolgte in der Nähe des Dorfes Apolopí ein Bergsturz. Die Erdmassen begruben 19 Personen unter sich. In andern Teilen von Honduras kam es zu großen Überschwemmungen. Mehrere Personen sind ertrunken. Das Vieh konnte an manchen Stellen von den Einwohnern nicht mehr in Sicherheit gebracht werden und ist ebenfalls in den Fluten umgekommen.

Dorfbrand

In Ulrich bei Landeck brach nachts ein Brand aus, dem 10 Häuser, darunter 8 Bauernhäuser, ein Gasthaus und zum Teil auch die Pfarrkirche zum Opfer fielen. 90 Personen sind obdachlos. Ein dreijähriges Kind ist in den Flammen ums Leben gekommen. Vermutlich handelt es sich um Brandstiftung. Der Dachstuhl der Kirche ist vollständig abgebrannt. Die Glocken sind geschmolzen.

Rund um den neuen Zolltarif

Weitere Zollverordnungen

Am 11. Oktober ist eine Verordnung des Staatspräsidenten in Kraft getreten, die bestimmt, dass der Ministerrat in Fällen, wenn es die wirtschaftliche Lage des Landes erfordert, in Gestalt von Verordnungen

Einschränkungen in der Einfuhr, Ausfuhr und im Transitverkehr

von Waren einführen kann. Der Handelsminister kann ferner Genehmigungen für die Einfuhr, die Ausfuhr und den Transitverkehr solcher Waren erteilen, die im Verkehr mit dem Ausland im Bezug auf den Transitwege, sowie die erforderlichen Dokumente beschränkt ist. Der Handelsminister kann im Einvernehmen mit dem Finanzminister und dem Landwirtschaftsminister besondere Bedingungen bestimmen, von denen die Erteilung der entsprechenden Genehmigungen abhängig gemacht wird. Von solchen Genehmigungen können Waren befreit werden, die im Reiseverkehr, im kleinen Grenzverkehr und im Postenverkehr eingeführt werden.

Am 11. Oktober ist ferner eine Verordnung in Kraft getreten, die die

Höchstzölle für eine Reihe von Waren,

u. a. für Pelze bestimmt. Für Fokifelle, rohe Maulwurfsfelle, Fohlen-, Tibetkatzen-, Kaninchen-, Hasen-, Kalb- und Schaffelle wurde der Höchstzoll auf 1000 Złoty für 100 Kilo festgesetzt, für 100 Kilo Steinkohle, Koks und Briekts — 12 Złoty, für 100 Kilo Quecksilber — 500 Złoty. Außerdem sind in der Verordnung die Höchstzölle für Aluminium, Kupfer, Nickel, Messing, Tombak, Erz und Bronze festgesetzt.

Zollvergünstigungen

Am 11. Oktober am Tage des Inkrafttretens des neuen Zolltarifs sind einige Verordnungen des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers über Zollvergünstigungen für eine Reihe von eingeführten Waren erschienen. Eine dieser Verordnungen verpflichtet vom 11. Oktober bis zum 30. April 1934 einschließlich und bestimmt, dass auf Grund einer Genehmigung des Finanzministers nach Polen

Automobil- und Motorradteile zollfrei

eingeführt werden dürfen, die in Polen nicht hergestellt werden und von Fabriken bezogen werden, die Motorrad- und Auto-Fahrgestelle fabrizieren. Bei der Einfuhr von gesalzenen Heringen auf Grund einer Genehmigung des Finanzministers macht die Zollvergünstigung 33½ Prozent des normalen Zolltarifs aus, bei marinierten, geräucherten Sprotten beläuft sich die Ermäßigung auf 22 Prozent, bei Schaf- und Ziegenhäuten, sowie bei gewis-

sen Lackledersorten auf 7 bis 27 Prozent, bei Packpapier in Bogen und Rollen auf 50 Prozent. Pergamentpapier — 20 Prozent, Filmbänder zur Herstellung von Filmen — 15 Prozent.

Für die

Einfuhr von Süßfrüchten

nach Polen werden auf Grund von Genehmigungen des Finanzministers bis auf Abruf folgende Zollermässigungen verpflichten: unreife Bananen in Trauben, die für die polnischen Reifelager bestimmt und über polnische Hafenorte eingeführt wurden — 17 Proz., Apfelsinen — 17 Proz., Zitronen — 50 Proz., Datteln — 66½ Proz., Rosinen — 20 Proz., Feigen — 30 Proz., Mandeln — 50 Prozent, Tee — 60 Proz., Kaffee und Kaffeeschalen — 28 Proz., Kakao — 36 Prozent.

Vergünstigte Zollsätze für Autos, Motorräder und Maschinen

KK. Das Finanzministerium setzte das Lodzer Zollamt gestern offiziell davon in Kenntnis, dass die Einfuhrverbote, die am 10. Oktober erloschen waren, mit Wirkung bis zum 31. Dezember d. J. verlängert werden.

Zugleich teilte das Ministerium mit, dass die sogenannten Manipulationsgebühren, die bisher in einer Höhe von 20 Prozent erhoben wurden, auf 10 Prozent der Zollsätze gesenkt werden.

In Kürze wird, wie wir erfahren, eine Verordnung erscheinen, die Zollvergünstigungen für die Einfuhr von Kraftwagen, Krafträder und Maschinen enthalten wird.

Die Zollvergünstigungen bei Autos sollen demnach bei Sechszylin dern von 1000 kg Gewicht 30 Prozent, bei Wagen von 1100 bis 1350 kg 25 Prozent betragen.

Die Vergünstigungen für Motorräder betragen 40 Prozent.

Bei der Einfuhr von Maschinen ist zu beachten, dass die Vergünstigungen keine Geltung haben für 10 Zweige der Lebensmittelindustrie; sie gelten u. a. nicht für Maschinen der Brauindustrie, der Mühlenwerke, der Zuckerfabriken, der Schokoladenfabriken usw.

Zollvergünstigungen werden jedoch angewandt bei der Einfuhr von Maschinen, die Verwendung in der Gummindustrie und der Textilindustrie, insbesondere Seidenindustrie, finden sollen. Ferner sind vergünstigte Zollsätze für die Maschineneinfuhr in der chemischen Industrie sowie für solche Industriezweige vorgesehen, deren Produktion in Polen nicht ausreichend erscheint. Für gebrauchte Maschinen beträgt die Vergünstigung 35 Prozent des Tarifs, für fabrikneue Maschinen 10 Prozent.

Besserung in der deutschen Textilwirtschaft

Die Textilproduktion konnte ihre zu Beginn des Jahres einsetzende Aufwärtsentwicklung fortsetzen; der Produktions-Index betrug im Juni 89,3, im Juli 92,6 und erhöhte sich im August auf 94,1. Bei den Garnen ging die Produktion im August wieder etwas zurück, was allerdings zumeist saisonbedingt war. Trotzdem befindet sich die Herstellung von Garnen immer noch auf einem Stand, der je nach Sorte um 20 bis 50 Proz. über der selben Zeit des Vorjahrs liegt.

Auch der Beschäftigungsgrad der Textilindustrie zeigt weitere Fortschritte. Die Kapazitätsausnutzung (nach geleisteten Arbeiterstunden) stieg von 54,2 im Juni auf 56,3 im Juli und 57,3 im August; die Steigerungsquote war auch hier besser als im Vorjahr. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit erhöhte sich von 6,94 Stunden im Juli, auf 7,06 Stunden im August, ein Zeichen dafür, dass die Beschäftigtenzahl nicht etwa auf Kosten der Arbeitszeit erweitert wurde.

In der Einfuhr von Rohstoffen trat ein stärkerer Rückgang ein, nämlich von 84 000 t im Juli auf 74 500 t im August. Dieser Rückschlag hat aber insofern keine grosse Bedeutung, als in den Vormonaten die Rohstoff-Einfuhr anormal hoch war und andererseits im August noch um 56 Proz. über dem Umfang des August 1932 lag. Bei der Ausfuhr von Fertigwaren trat im August eine Zunahme um rund 30 Proz. (mengenmäßig) ein, d. h. gegenüber dem Vormonat und auch gegenüber August 1932.

Im Zusammenhang mit der verbesserten Allgemeinlage der Textilwirtschaft sind die Insolvenzen auf einen Tiefpunkt zurückgegangen. Die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren betrug in der Textilindustrie und im Bekleidungsgewerbe im August 1933 nur 26 gegen 84 im August des Vorjahrs, im Textilland 55 gegen 162 und im Textilgrosshandel 8 gegen 24. Damit hat sich eine erhebliche Erhöhung der Kreditsicherheit angebahnt.

Lage der tschechischen Textilindustrie

Export wird immer kleiner

Die Baumwollspinnereien in der Tschecho-Slowakei arbeiten zum grossen Teil reduziert. Es hat sich das Geschäft zum überwiegenden Teil auf den Inlandsabsatz beschränkt. Die Exportmöglichkeiten sind so gut wie ganz unterbunden. Die Preise, die im Inland erzielt werden, decken gerade die Erzeugungskosten. Der Beschäftigungsgrad der Baumwollwebereien ist nicht zu befriedenstellend. Insofern einige Webereien besser beschäftigt sind, handelt es sich um Rohwarenaufträge, die zu Verlustpreisen gebucht wurden. Die Winterwaren werden ausgeliefert. Nach gewissen Sorten von Winterwaren herrscht Nachfrage, da die Fabrikanten endlich weniger auf Lager erzeugt haben. Einzelne Baumwollwebereien sind verhältnismässig besser mit der Erzeugung von Kunstseide- und Wollwaren beschäftigt. Auch in Baumwollwaren muss festgestellt werden, dass der

Export immer geringer wird. Man hat mit weiteren Reduktionen zu rechnen, da die kleine Belebung des Inlandsgeschäfts abflaut. Die Kammgarnspinnereien sind mit der Erzeugung von Webgarn einschichtig beschäftigt. Die Preise sind verhältnismässig besser. Gut beschäftigt sind die Erzeuger von Handstrickgarnen, in denen jetzt eine grössere Nachfrage eingesetzt hat. Die Kammgarnwebereien sind bei reduzierter Betrieb teils besser, teils weniger gut beschäftigt. Die Warenpreise haben sich jedoch nicht den erhöhten Garnpreisen angepasst und sind eher verlustbringend. Die Streichgarnwebereien suchen die Beschäftigung bei billigsten Preisen aufrecht zu erhalten. Die Seidenwebereien sind in einzelnen Branchen, insbesondere in der Krawatten- und Tücherbranche, besser beschäftigt. In Kleiderstoffen ist die Beschäftigung gering. Die Leinenindustrie ist nach wie vor schwach beschäftigt, obwohl die billigen Leinenpreise geeignet waren, den Webereien gebesserte Aussichten zu verschaffen. Die Stoffdruckereien haben die Wintersaison beendet, für welche sie ziemlich bedeutende Ordres abliefern konnten. Sie sind mit den Mustern für die nächste Saison beschäftigt.

Englisch-indisch-japanische Baumwollkonferenz auf dem toten Punkt. Die englisch-indisch-japanischen Baumwollverhandlungen in Simla sind auf einem toten Punkt angelangt, da die japanische Forderung von den indischen Baumwollplantagenbesitzern als unannehmbar bezeichnet wurde. Die Japaner haben u. a. eine Einschränkung der japanischen Einfuhr aus Indien vorschlagen. Die indischen Baumwollfabrikanten erwägen zunächst Pläne, ihre Baumwolle an ein Weltreichsyndikat zu verkaufen.

Getreidebörsen

	Lodz	Posen
Roggen	13,25—13,50	14,50—14,75
Weizer	21,50—22,00	19,50—20,00
Mahlgerste	14,50—15,00	13,75—14,00
Braunerste	16,50—17,00	16,00—17,00
Gesammelter Hafer	14,00—14,50	—,—
Einheitshafer	14,50—15,00	13,75—14,25
Roggenmehl, 65proz.	21,50—22,00	22,25—22,50
Roggenmehl, 60proz.	22,00—23,00	—,—
Weizenmehl	33,50—35,50	32,00—34,00
Roggenkleie	7,75—8,25	8,50—9,00
Weizerkleie	7,50—8,00	8,50—9,00
Weizenkleie, grob	8,00—8,50	9,50—10,00
Raps	39,00—41,00	—,—
Speisekartoffeln	3,50—3,75	—,—
Viktoriaerbsen	25,00—29,00	—,—
Felderbsen	22,00—23,00	—,—
Blauer Mohn	63,00—68,00	—,—

Tendenz ruhig.

Lodzer Börse

Lodz, den 12. Oktober 1933.

Valuten

Dollar	Abschluss	Verkauf	Kauf
Verzinistische Werte	—,—	5,90	5,85
7% Stabilisierungsanleihe	—,—	52,00	51,75
4% Prämien-Dollaranleihe	—,—	48,75	48,50
4% Investitionsanleihe	—,—	103,00	102,50
3% Bauanleihe	—,—	39,00	38,75

Tendenz beibehalten.

Warschauer Börse

Warschau, den 12. Oktober 1933.

Devisen

Amsterdam	Abschluss	Verkauf	Kauf
Berlin	359,70	360,60	358,80
Brüssel	212,50	—,—	—,—
Kopenhagen	124,33	124,64	124,02
Danzig	—,—	—,—	—,—
London	27,63	27,77	27,49
New York	5,91	5,94	5,88
New York - Kabel	5,92	5,95	5,89
Paris	34,92½	35,01	34,84
Prag	26,49	26,55	26,43
Rom	46,88	47,11	46,65
Oslo	—,—	—,—	—,—
Stockholm	—,—	—,—	—,—
Zürich	172,80	173,23	172,37

Kleine Umsätze. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,88. Ein Gramm Feingold 5,9244. Goldrubel 4,66. Golddollar 8,96. Devise Berlin zwischenbanklich 212,50. Deutsche Mark privat 211,00—210,75. Ein Pfund Sterling 27,57.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Stabilisierungsanleihe	52,50—52,25—52,38
5% Konversionsanleihe	50,75
4% Serien-Investitionsanleihe	109,00
4% Prämien-Dollaranleihe	48,85
6% Dollaranleihe	57,85
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	43,00
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau	51,25
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	44,00—43,75—43,88

Aktien

Bank Polski 80,00 Starachowice 8,75
Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für Pfandbriefe — vorwiegend schwächer. Kleine Umsätze in Zinspapieren und Aktien.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern



Schmerzerfüllt bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innig geliebten Gatten, unseren teuren, herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Schneider

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am 11. Oktober d. J. im Alter von 74 Jahren, nach Empfang der Heil. Sterbekramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Trauermesse für den teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, den 14. Oktober d. J., um 10 Uhr in der St. Raphaelkirche zu Aleksandrów bei Łódź statt, worauf die Beerdigung von der Kirche aus auf dem katholischen Ortsfriedhof erfolgt.

In tiefer Trauer: **Die Gattin, Kinder und Familie.**

Die Ueberführung des teuren Verbliebenen aus dem Trauerhause in Romanów nach der Kirche in Aleksandrów findet heute, den 13. Oktober d. J., um 16 Uhr statt.

Am 11. d. M. verschied unser hochverehrter Chef, Herr

Richard Schroeder

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Vorgesetzten, dessen Tatkraft und Schaffensfreude für uns alle vorbildlich war. Sein Wohlwollen und sein Gerechtigkeitsgefühl haben ihn außer engste mit uns verbunden.

Dem Entschlafenen werden wir stets ein treues und dankbares Andenken bewahren.

**Die Beamten und Meister
der Firma Richard Schroeder, Łódź.**

Jeder eilt nach 2 000 000 Złoty nur zur glückbringenden Kollectur **KURT WYTRZYK**

Łódź, Piotrkowska 141, Filiale 11-go Listopada-Str. 37a
Sichtung der 1. Klasse schon am 19., 20., 21. und 23. d. M. —
Auswärtigen senden wir nach Einzahlung des Betrages auf unser
P. K. O.-Konto 68,426 die Lose postwendend zu.



Lodzer Männergesangverein

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere werten Mitglieder von dem Ableben des Herrn

Richard Schroeder

gebührend in Kenntnis zu setzen. Wir betrauen das Hinscheiden dieses geschätzten Mitgliedes aufrichtig und werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Der Vorstand.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

2 Zimmer und Küche, Sonnenseite, sofort oder ab Neujahr zu vermieten. Zu erfragen beim Wirt, Piłsudskiego 67. 1343

Möbliertes Zimmer bei alleinstehender Dame an besseren Herrn oder Dame zu vermieten. Zu bestichtigen Piotrkowska 200, W. 17, zwischen 12 und 3 Uhr. 1355

1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Przedbalańskastraße 17. Näheres Lipowastraße 32, Wohn 3.

Niejszem ogłaszam, że zgubilem kwit kaucyjny Nr. 49127 Elektrowni Łódzkiej na zł. 25, — z dnia 9. V. 1929 r. P. Brauer. 1345

Fräulein für Aushilfe im Kolonialladen und Wirtschaft, deutsch und polnisch sprechend, gesucht. Wulcanińska 91. 1345

Schneiderin sucht Privatstellen (näht Kleider und Wäsche). Adresse zu erfragen in der Gesch. der "Freien Presse". 1353

Kranke werden gesund! durch PALMA-QUELLE

DAS NATURLICHE BITTERWASSER

Wirkt gänzlich reizlos; verursacht keine Beschwerden, hat keinen unangenehmen Geschmack. Durch medizinische Autoritäten bestens empfohlen bei Stuholverstopfung, Hämorrhoiden, Verfestigung, sowie bei Leber- und Gallensteinen. Erhältlich in der Drogerie

B. Pilc, Łódź, Plac Reymonta 5/6

Tel. 187-00.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten
Traugutta 8, Telefon 179-89

Sprechstunden von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends. Sonntags v. 11—2. Für Damen besonderes Wartezimmer. Für Unbemittelte Heilanstaltpreise.

Buchhalter mit Steuerangelegenheiten und italienischer Buchführung vertraut für zwei Tage in der Woche gesucht. Öfferten mit Gehaltsansprüchen unter "O. V. 10" an die Gesch. der "Freien Presse". 6096



Kirchen-Gesangverein der St. Matthäi-Gemeinde, Łódź

Am Sonnabend, den 14. Oktober 1. J., veranstalten wir im eigenen Vereinslokal, Petrikauer Str. 243, ab 8½ Uhr abends unser

IX. Stiftungsfest

Die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Gönnner laden höflich ein.
Die Verwaltung.
Reichhaltiges Programm.
Unterhaltungsmusik.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

wohnhaft jetzt

Petrikauer Str. 90

Krankenempfang täglich v. 8—2 und von 5—7 Uhr
Telefon 129-45

Für Damen besondere

Wartezimmer.

Dr. Ludwig FALK

von der Reise zurückgekehrt

Empfängt Haut- und Geschlechtskrankheiten von 10—12 und 5—7 Uhr.
Nawrot 7, Tel. 128-07.

Gesucht

4-Zimmer-Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten,

gelegen zwischen Kilińskiego

und Gdańską, Nawrot-

Zamenhoffa u. Radwanika-

Pustą, im sauberen Hause,

sonnig. Ost. unter "Promp-

ter Zahler" an die Ge-

schäftsst. der Freien Presse"

erbeten. 1341

Deutschland und Polen

Beiträge zu ihren geschichtlichen Beziehungen.

Dieses Buch, von 19 deutschen Historikern geschrieben, will die jahrhundertelangen kulturellen und politischen Beziehungen der beiden Nationen objektiv beleuchten und der Verständigung dienen.

Preis in Ganzleinen . . . 31. 13.20
Borrätig bei "Libertas", G. m. b. H.,
Buchvertrieb, Petrikauer Straße 86.

Dr. med.

H. Leichter

Kieferchirurg
zurückgekehrt.

Dr. med. E. Eckert

Kilińskiego 143

das 3. Haus v. der Glowno-

hau-, harn- u. Geschlechts-

krankheiten. — Empfanges-

funden: 12—1 und 5½,

die 8 Uhr . . . 4515

Heilanstalt

für Ohren, Nase, Hals

und Atmungsorgane

Piotrkowska 67,

Dr. Rakowski,

Sprechst. 11—2 u. 5—8.